

Neu-Brannfelsers Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 58.

Neu-Brannfels, Texas, Donnerstag, den 10. Februar 1910.

Nummer 18.

Deutschsprachige Universitäten.

Der Neu-Brannfelsers Zeitung vom 22. Juli 1853 entnahmen wir nämlich die folgende Anzeige:

West-Texas-Universität.

Neu-Wied, Comal Co., Texas.

Für die drei Abteilungen der Hochschule dieser Lehranstalt:

1. Elementarschule,

2. Lateinische Schule,

3. Oberschule,

wenden zu jeder Zeit Schüler angenommen. Nähere Auskunft giebt

L. C. Erdendberg,

Präsident der Universität.

Unser verehrter Freund Herr

Wm. Seelak Sr., der die ersten

Anfänge der Neu-Brannfelsers Col-

lege aus eigener Anschauung kennt

und sich noch lebhaft an die Vor-

gänge jener schweren, aber inter-

essanten Zeit erinnert, macht uns

freundliche darauf aufmerksam,

daß in dieser Verbindung ein Aus-

zug aus einem Artikel in den

„Deutsch-amerikanischen Monatsheften“

der von anderen projektierten

deutsch-amerikanischen Universitäten

handelt, auch die Leser der Neu-

Brannfelsers Zeitung interessieren

dürfte. Wir entnehmen den „Mo-

natheften“, die von Herrn L. F.

Walters, 516 Water Str., San An-

tonio, Texas, herausgegeben wer-

den und eine wahre Schatzkammer

deutsch-amerikanischer Geschichte sind,

das Nachfolgende:

Auch an einem Bestreben für

den öffentlichen Schulunterricht

setzte es (unter den Deutschen in

Texas vor dem Jahre 1844) nicht,

war schon man dabei etwas weit

über das Ziel hinaus, als man zu

Anfang der vierziger Jahre den

Entschluß faßte, hier eine—deutsche

Universität, die Hermanns-Universi-

ität, zu gründen. Auf derselben

sollten Theologie, Philosophie,

Medizin und Jura gelehrt werden,

und es mußten die Professoren

deutsch und englisch unterrichten

können. Der oder die Professoren

der Theologie durften aber keiner

bestimmten Sekte angehören, noch

den Namen einer solchen führen.

So annähernd uns heute dieser

Plan, in Berücksichtigung der da-

waligen Verhältnisse, auch er-

scheint, so fand er zur Zeit doch

Anhänger, nicht nur unter den

Deutschen, sondern auch bei den

Amerikanern.

Am 27. Januar 1844 gewährte

der Congress von Texas der „Her-

manns-Universität“ einen Frei-

brief, in welchem die obigen Be-

dingungen einverleibt waren und

der Universität, oder ihren Verwal-

tern, das Recht bewilligt wurde,

zur Erhaltung der Universität

Erwerb auf den Getränte-Aus-

schlag in der Gegend wo sie ange-

legt werden würde, aufzulegen.

Angelegt sollte sie an einem Platze

zwischen dem Mill und Summings

Creek werden. Die Verwaltung

sollte durch einen Präsidenten und

zwei Verwaltungsräthe geführt

werden. Aktien der Universität

sollten \$50 oder 50 Ackerland kosten.

Der Congress bewilligte der Uni-

denn selbst die große Landbesit-

Der Erfolg war nun so weit

Aber auch diese Enttäuschung

Der bald darauf erfolgende

So blieb den auch dieses Mal die

Noch einmal wurde ein Versuch

So annähernd uns heute dieser

Aber auch dieses Mal scheiterte

Wenn auch die „Hermanns-Uni-

Daß in der Zeit der ersten Be-

„Nachstehende drei Artikel ging-

Die folgenden Bemerkungen

Die Telegraphen, die Zeitungen,

Ihr wollt keine Zeitung, auf

Aus einem Artikel in der er-

Vertagte Jahres-Versammlung des

Neu-Brannfels, den 5. Feb. 1910.

Daß die Annahme neu revidierter

tuten zu behalten wie sie sind,

Ein Antrag wurde gestellt und

Die alten Statuten und Para-

Die alten Statuten wurden mit

Der Antrag wurde gestellt, die

Für die beiden ausgeschiedenen

R. B. — Die Direktoren wäh-

Aus Rogers Ranch.

Daß wir am andern Morgen die

Zunächst wurden daher Erkun-

Nachdem wir uns von unserem

Das erste, was wir wußten,

Stadt, und unsere Eitel waren so

Endlich, nach langem Hin- und

Obwohl ich gegen Automobile

Methoden für den Schulunterricht

Vortrag des Herrn E. R. Stielor

(Fortsetzung.)

Die Schwierigkeiten dieser Me-

Die Annahme neu revidierter

Das erste, was wir wußten,

den Einfluß betrachten, als ihn als

Der Ueberzeugung, daß der Un-

Aus eigener Erfahrung weiß ich,

Außer diesen Methoden wären

Herr Erich Altes von Lockhart

Herr Erich Altes von Lockhart

Herr Erich Altes von Lockhart

Herr Erich Altes von Lockhart

Herr Erich Altes von Lockhart

Herr Erich Altes von Lockhart

Herr Erich Altes von Lockhart

Die Schatzinsel.

Erzählung von Robert Louis Stevenson.

(Fortsetzung.)

Nun kletterten die Angreifer wie Affen über den Baum. Der Squire und Gray feuerten unausgesetzt; drei Mann fielen, der eine nach dem andern innerhalb des Scheiters, zwei nach außen zurück.

Von diesen aber war der eine offenbar mehr erschreckt als verletzt, denn im Nu war er wieder auf den Beinen und unter den Bäumen verschwunden.

Zwei hatten in's Gras gebissen, einer war entflohen, vier jedoch waren glücklich in's Gehege eingedrungen, während aus dem sicheren Walde heraus sieben bis acht Mann, jeder offenbar mit mehreren Musketen versehen, ein heftiges, jedoch nutzloses Feuer auf die Blockhütte unterhielten.

Dieser Eingedrungenen rannten unter lautem Geschrei kräftig auf das Gebäude zu, während die Leute im Walde ihnen ebenfalls ermunternde Worte zuschrien. Es wurde zwar mehrmals geschossen, aber so groß war die Hast der Schützen, daß kein einziger Schuß getroffen zu haben schien. In einem Augenblicke waren die vier Piraten den Hügel hinauf und uns gegenüber.

Der Kopf Job Andersons, des Bootsmanns, erschien an der mittleren Schießscharte.

„Auf sie, Kameraden!“ brüllte er mit Donnerstimme.

Jetzt packte ein zweiter Pirat Hunkers Musketen bei der Mündung, wandte sie ihm aus der Hand und stieß sie durch das Schießloch mit solcher Kraft zurück, daß der arme Hunkel betäubt und benümmungslos zur Erde fiel.

Inzwischen erschien auch ein dritter, der unbekannt mit dem ganzen Haufe herumgekommen war, plötzlich im Eingange und ging mit seinem Säbel dem Doktor zu Leibe.

Unversehens war jetzt völlig verdeckt. Vor einem Augenblicke noch waren wir gedeckt und schossen auf die bloßgestellten Feinde, jetzt waren wir ohne Deckung und konnten nicht einen Hieb erwidern.

Das Blockhaus war voll Rauch, und dies war auch zum Theil unsere Rettung. Geschrei und Verwirrung, das Aufschreien und Knallen der Pistolen und dazu noch ein lautes Geschlohe — das war mein Ohrenschmaus.

„Heraus, Jungens, heraus! Die Säbel her! Jetzt geht's draußen los!“ schrie der Kapitän.

Ich packte einen Säbel, an dem Haufen, wobei mir jemand, der sich auch einen nahm, über die Finger schnitt. Ich fühlte es aber kaum und stürzte zur Thür hinaus in's helle Sonnenlicht. Hinter mir folgte Jemand, aber ich wußte nicht wer; gerade vor mir jagte der Doktor seinen Angreifer den Hügel hinauf und ließ, eben als ich dies sah, seinen Säbel niederfallen, daß jener mit einer mächtigen Schaar über's Gesicht zappelnd auf den Rücken fiel.

„Uns' Haus herum, Jungens, geschwind!“ schrie der Kapitän, und sogar in diese in Wirrwarr merkte ich, daß seine Stimme jetzt anders klang. Mechanisch gehorchte ich, lief zur Seite und mit geschwungenem Säbel um die Ecke des Hauses herum. Im nächsten Augenblicke stand ich Anderson gegenüber. Laut aufbrüllend schwang er sein Frangmesser, daß es im Sonnenlichte blitzte, ich aber, ohne mit Heft zum Furchen zu gönnen, sprang blitzschnell, während der Hieb noch über mir schwebte, auf die Seite, wobei ich im weichen Sande ausglitt und kopfüber hinab purzelte.

Als ich zuerst aus der Thür gestürzt war, kletterten schon die anderen Meuterer über die Palisade, um mit uns aufzutreten. Einer mit einer rothen Nachtmütze und mit dem Säbel zwischen den Zähnen hatte sogar schon die Höhe erklimmt und ein Bein herübergeworfen. Aber so kurz war die Spanne Zeit gewesen, daß ich, als ich wieder auf die Weine kam, alles noch in derselben Stellung fand, den Büschen mit der rothen Zispel-

mütze immer noch halb überhängend, einen anderen gerade noch mit dem Kopfe über die Spitze des Baumes guckend. Und doch war in diesem einen Athemzuge der Kampf beendigt und der Sieg unser geworden.

Gray, der mir auf der Ferse folgte, hatte den riesigen Bootsmann niedergebaut, bevor er noch seinen Fehlbiss erneuern konnte. Ein zweiter war durch eine Schießscharte erschossen worden, wie er gerade in's Haus feuern wollte, und rang jetzt, die rauchende Pistole in der Hand, mit dem Tode. Einen dritten hatte der Doktor, wie ich gesehen, mit einem Hiebe in's Anseits geschickt. Von den vieren, die über die Palisade gelleitert waren, stand nur noch einer auf den Füßen, und dieser, seinen Säbel auf dem Schlachtfelde zurücklassend, kroch jetzt in heller Todesangst wieder hinaus.

„Schießen! Vom Hause dort schießen!“ schrie der Doktor. „Und ihr, Jungens, zurück und hinein!“ Aber seine Worte blieben unbeachtet, kein Schuß fiel, und der letzte der Angreifer kam glücklich hinüber und verschwand mit den übrigen im Wald. Binnen drei Sekunden war von der gegnerischen Partei nichts mehr zu sehen als die fünf, die gefallen waren; vier innerhalb und einer außerhalb der Einfriedigung.

Der Doktor, Gray und ich rannten eiligst unter das schützende Dach, da die Ueberlebenden bald wieder dort sein mußten, wo sie ihre Musketen abgelegt hatten, so daß das Feuern jeden Augenblicke wieder beginnen konnte. Der Rauch war jetzt aus der Hütte so ziemlich verzogen, und wir sahen auf einen Blick, welchen Preis wir für den Sieg gezahlt hatten. Hinter lag ohne Befinnung neben seiner Schießscharte und Joyce bei der Leinwand; ein Kopfschuß hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Rechts in der Mitte hielt der Squire den Kapitän aufrecht, und der eine war so blaß wie der andere.

„Der Kapitän ist verwundet,“ sagte Herr Teeloney. „Sind sie geflohen?“ fragte Herr Smollett. „Die es konnten, gewiß,“ erwiderte der Doktor; „fünf von ihnen werden überhaupt nicht mehr laufen.“

„Fünf!“ rief der Kapitän. „So ist's recht. Fünf gegen drei, so bleiben wir also vier gegen neun. Das paßt schon besser als im Anfange. Damals waren wir sieben gegen neunzehn oder dachten es wenigstens, was auf eins herauskommt.“

Zweizehntes Kapitel. Wie mein Seeabenteuer begann. Von den Meuterern war nichts zu sehen, nicht einmal soviel wie ein Schuß im Walde zu hören. Sie „luzieren“ für jenen Tag, wie sich der Kapitän ausdrückte, und wir hatten also Raum und Ruhe genug, um die Verwunden zu untersuchen und einen Imbiß zu nehmen. Der Squire und ich besorgten trotz der Gefahr das Essen draußen, aber selbst dort wußten wir kaum was wir thaten, denn das laute Stöhnen der Patienten des Doktors drang bis heraus und machte uns Graufen.

Von den acht Mann, die im Kampfe gefallen waren, athmeten nur noch drei — der eine Pirat, der beim Schießloche niedergebissen worden war, Hunter und Kapitän Smollett.

Die ersten beiden waren so gut wie todt, der Pirat starb auch wirklich unter dem Messer des Doktors, und unter kam, was wir auch thun mochten, in dieser Welt nicht mehr zur Besinnung. Er lebte noch den ganzen Tag, laut leuchtend wie der alte Buccanier daheim, als ihn der Schlag getroffen hatte; aber sein Brustkasten war durch den Stoß zertrümmert und sein Schädel beim Fallen eingeschlagen worden, so daß er in der folgenden Nacht, ohne sich niederzulegen, in's Jenseits ging.

Des Kapitans Wunden waren wohl schwer, aber nicht gefährlich. Sein Organ war tödlich verletzt, Andersons Kugel — beim dieser hatte zuerst ihn getroffen — hatte ihm das Schulterblatt geprennt; und die Lunge zertrümmert, aber nicht ernstlich; die zweite hatte nur einige Wadenmuskeln zerfleischt und verschoben. Der Doktor sagte, daß alles sicher heilen würde, jedoch bis dahin dürfte er wochenlang nicht gehen, den Arm nicht bewegen, ja nicht einmal sprechen, wenn sich's vermeiden ließe.

Mein eigener zufälliger Schritt über die Finger war nur ein Floßstück. Dr. Livesey klebte ein Pflaster darauf und zog mich noch abendwärts an den Ochsen. Nach dem Essen saßen der Squire und der Doktor einige Zeit neben dem Kapitän, um sich zu beraten. Als sie alles genügend besprochen hatten, nahm sich der Doktor — es war eben Mittag vorüber — seinen Hut und Pistolen, schnallte ein Säbel um, steckte die Karte in die Tasche und legte noch eine Musketen über die Schulter; dann stieg er auf der Nordseite über die Palisade und schritt rasch in den Wald hinein.

Gray und ich saßen in der hintersten Ecke des Blockhauses, um nichts von der Berathung unserer Offiziere zu hören; jetzt aber nahm Gray die Pfeife aus dem Munde und vergaß sie wirklich, vor lauter Erstaunen über dieses Ereigniß, wieder hineinzustecken. „Ja, zum Kuckuck,“ sagte er, „ist denn der Doktor verrückt?“

„Na gewiß nicht,“ sagte ich; „von uns allen wäre er wohl der letzte, von dem man so was sagen könnte.“ „Weißt du, Maat,“ sagte Gray, „er ist vielleicht nicht verrückt und ich bin es, verstehst du mich?“

„Ich denke mir,“ erwiderte ich, „der Doktor hat schon seine Idee, und wenn ich nicht irre, so sucht er jetzt den Gun auf.“ Hierin hatte ich recht, wie sich später zeigte; inzwischen war die Hitze im Hause erdrückend geworden, und auch die kleine Sandfläche innerhalb der Palisade glühte in der Mittagssonne. Da nistete sich in meinem Kopfe ein Gedanke ein, der wohl keineswegs recht war; ich fing nämlich an, den Doktor zu beneiden, der im kühlen Schatten der Wälder daherging, den Geruch der Vögel und den angenehmen Harzduft um sich, während ich dahier langsam roßte.

Ich sah gegen den Ort, wo mir die Hosen von Hitze am Harze kleben, wo so viel Blutlachen und so viele jammervolle Leichen mich umgaben, einen Abtheil, der stärker war als jede Furcht. Während ich im Blockhaus ausräumte und das Schießloch wusch, wurde dieser Ekel und das neidische Gefühl immerfort stärker, bis ich endlich, als gerade Niemand mich beobachtete, den ersten Schritt zum Ausziehen that und aus einem mir nahe hängenden Brotfackel beide Rocktaschen mit Zwieback vollstopfte.

Ich war ein Narr, wenn man will, aber wenigstens sicherlich im Begriffe, etwas Thörichtes, allzu Kühnes zu thun; aber ich war entschlossen, es mit aller mir möglicher Vorsicht auszuführen. Sollte mir irgend etwas zufallen, so würde mich dieser Zwieback wenigstens bis weit in den nächsten Tag hinein vor Hunger bewahren.

Endlich schickte sich's, daß ich eine vorzügliche Gelegenheit fand. Der Squire und Gray waren mit dem Verbiiden des Kapitans beschäftigt, die Kiste war klar; mit einem Sage, hast du nicht gesehen, war ich über der Palisade und im Waldesdickicht, und bevor meine Abwesenheit bemerkt wurde, war ich außerhalb der Aufsicht der Meintigen.

Es war dies meine zweite Thorheit und weit schlimmer als die erste, da ich nur zwei gesunde Männer zum Schutze des Hauses zurückließ; aber gleich der ersten, half auch diese zur unser aller Rettung.

Ich wandte mich geradewegs nach der Diktate der Insel, denn ich war entschlossen, auf der dem offenen Meere zugewendeten Seite der Landzunge hinabzugehen, um die Möglichkeit einer Entdeckung vom Uferplage aus zu vermeiden. Es war schon spät am Nachmittage, aber noch warm und sonnig. Wie ich so durch den Hochwald wanderte, konnte ich nicht nur weit vor mir das beständige Donnern der Brandung hören, sondern auch ein Knarren der Zweige, das mir bewies, daß die Seebrise stärker als gewöhnlich eingelekt hatte. Bald kam ich auch in kühlen Luftzug, und nach einigen Schritten trat ich aus dem Walde in's Freie hinaus und sah das blaue Meer im Sonnenschein hingestreckt und die Brandung sich brechen und an dem Strande entlang schäumen.

Eigentlich habe ich die See um die Schatzinsel herum niemals ruhig gesehen. Ob über dem Scheitel die Sonne brannte, ob kein Lüftchen sich rührte und der Spiegel selbst glatte Bläue zeigte, jene großen Koller wanderten doch immer am Außenstrande fort und donnerten bei Tag und Nacht; ich glaube auch kaum, daß es einen Ort auf der Insel gibt, wo man diesen Lärm nicht hören konnte.

Ich ging also in bester Stimmung am Strand fort, bis ich dachte, daß ich weit genug nach Süden gekommen wäre; dann kroch ich unter dem Schutze dichten Strauchwerkes vorsichtig bis zum Rücken der Landzunge hinauf.

Hinter mir war die offene See, vor mir der Ankerplatz. Die Seebrise, so ungewohnt stark sie auch war, hatte um so schneller abgeflaut, und an ihrer Stelle kamen jetzt leichte, ungleichmäßige Windstöße aus S und SO, die gewaltige Nebelmassen mit sich führten; nur der im See der Skelettfel gelegene Ankerplatz lag noch still und bleiern da wie bei unserer Einfahrt. In seinem glatten Spiegel zeichnete sich die „Hispaniola“ vom Flaggenknopfe mit dem schwarzen Piratenwimpel bis zur Wasserlinie ganz scharf ab.

Langleits schwamm eine der Gigs, mit Silber auf dem Achtersitz — ihn konnte ich immer gut erkennen — während zwei andere über die Hinterbordwand lehnten; unter diesen war auch einer mit einer rothen Kappe, derselbe Schurke, den ich vor einigen Stunden rittlings auf der Palisade gesehen hatte. Sie führten offenbar eine heitere Unterhaltung, wenn ich auch auf diese bedeutende Entfernung kein Wort davon hören konnte. Auf einmal vernahm ich ein entsetzliches, geradezu übernatürliches Kreischen, das mich im Anzuge gewaltig erschreckte, bald aber erkannte ich „Kapitän Flint“ Stimme und glaubte sogar, den Vogel an seinem bunten Gefieder zu erkennen, wie er auf dem Handrücken seines Gebieters haute.

Bald darauf stieß die Zolle ab und hielt auf die Kiste zu, und der Mann mit der rothen Kappe und sein Kamerad gingen die Rahtreppe hinunter.

Um dieselbe Zeit war auch die Sonne hinter dem Teleskopberge untergegangen, und da auch die Nebel sich jetzt zusammenhalten, so wurde es bald ernstlich finstern. Wollte ich das Boot noch abends finden, so durfte ich keine Zeit verlieren.

(Fortsetzung folgt.)

Jury - Liste für den Februar-Termin des Distriktrichters von Comal County.

Grand Jury. Montag, den 7. Februar 1910, 10 Uhr vormittags.

H. D. Altgelt, Hugo Sattler, August Wehe, Chas. Crawford, Hermann Pfeuffer, John Fenske, Joseph Vos, Richard Kirmse, Wm. Steinbring, Chas. Beierle, Emil Boigt, Adolph Jonas, Louis Forsberg, Chas. Richter, Gus. Krause, Fritz Waldschmidt.

Petit Jury. Erste Woche. Dienstag, den 8. Februar 1910, 9 Uhr vormittags.

Albert Wagenführ, Chas. Borchers, Walter Clemens, Albert Kraft, Ferd. Wenzel, Robert Bosen (Sattler), Ivan Burkhardt, Wm. Doepenschmidt, Robert Linnark, Ed. Rang, Fritz Kompel, Gus. Kreymer, Heinrich Ruff, Joseph Werner, Harry Heidemeyer, Leopold Wape, Joseph Fen, John Schaefer jr., Arthur Sahn, Daniel Busch, Harry Mergels, Julius Pantermühl, Wm. Hierholzer, Adolph Haag, Albert Triefsch, Edwin Bartels, Heinrich Kompel, Frank Reugebauer, Peter Rowotny jr., Frank Jung, Wm. Kneupper (Honey Creek), Emil Burkhardt, Gus. Weib, Wm. Fischer (Fischer's Store), Wm. Hillert, Ben Galtree, Hermann Tonne, August Krudemeyer, Theodor Dieb, Hugo Medel.

Zweite Woche. Montag, den 14. Februar 1910, 9 Uhr vormittags.

Wm. Dietert, Chas. Roessing, Franz Wehe, Walter Hoffmann, Ernst Stratemann, Val. Beierle, Waldemar Conrads, Jacob Friesenhahn, Walter Fischer, Wm. Kneupper (Nichtweilen - Creek), Frank Gventher, Wm. Williamson, S. D. Schaefer, August Konrad, Chas. Weg, Adolf Trausch, Wm. Schwab, Gus. Preußer, Louis Meyner, Otto Baetge, W. M. Bosen, Otto Preußer, Chas. Schlichting jr., Herm. Dietz (Wacken), Chas. Junter, John Wiedrich, Chas. Knibbe, Otto Stratemann, Hermann Tolle, Alb. Stembering, Henry Watson, John Buercher, Albert Moeller, Otto Pantermühl, Adolf Hoffjense, Fritz Runkel, Otto Krueger, Joseph Stapper, Walter Worff, Albert Markwardt.

Dritte Woche. Montag, den 21. Februar 1910, 9 Uhr vormittags.

Otto Viefelder, Wm. Kellermann, Emil Rahe, John Scheel, Ed. Brucne, J. D. Kofe, George Knoke, Rudolf Heidrich, Ed. Seleyer, Ernst Herbst (3 Meilen von der Stadt), Heinrich Boigt, Otto Wuest, Emil Werferfer, Hermann Weinkoetter, Chas. Voges jr., Hermann Knibbe, George Schaefer, Reinhold Bremer, Fritz Eitel, Wm. Hubertus, Heinrich Steubing, Gus. Tolle, D. Klenke, Arnold P. Richter, Hermann Dittmar, Wm. Lenz, John Merz, Otto Hillert, Wm. J. Dean, Erich Rosenthal, John Karbach jr., Gus. Hillert, Franklin Ebel, Otto Vogel, Louis Bartels, Eduard Rowotny, Anton Voel, John Doehne jr., Wm. Schaefer, Hubert Beckold.

Herr Miller, Moweaqua.

Am besten lernt man einen Artikel kennen, wenn man ihn selbst gebraucht; doch sollte auch das Zeugnis anderer von Gewicht sein. W. S. Miller von Moweaqua, Ill., sagt, das einzige Mittel, das er kenne und das Magenbeschwerden, Indigestion und Verstopfung sicher kurirt, sei Dr. Caldwell's Syrup Pepsin, das große abführende Kräuter-Präparat. Es ist unschädlich und schmeckt angenehm, und wird absolut garantiert. Wer es vor dem Kaufen probieren will, schreibe um freie Probeflasche an Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Ill. Zu haben in allen Apotheken, 50c und \$1 die Flasche.

Land zu verkaufen.

und kleine Plätze, alles gutes schwarzes Land mit gutem Wasser; es wird im Durchschnitt von 2 bis 3 Ballen Cotton per Jahr auf diesem Land geerntet. Fritz Strawn, Maxwell, Texas.

Dr. C. B. Windweber Deutscher Zahnarzt

Stets zu finden im oberen Stockwerk von Streuers Gebäude.

Anzeigen

Sollten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwoch morgen um 10 Uhr an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir erlauben unsere geehrten Kunden freundlichst, sich hiernach richten zu wollen.

Wachungswoll, Die Herausgeber.

F. J. Maier, Deutscher Advokat.

Neu Braunfels, Texas. Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.

Ich habe Geld gegen gute Land in Texas zu verkaufen, und laufe gute „Cowboy-Ren“-Noten.

„Smoke House“ Billard und Pool.

Zeitungen und Zeitschriften, gute Cigarren und Tabak. Um geeigneten Zuspruch bittet H. W. Schmidt.

Cement- und Backstein-Arbeit

jeder Art, bei Tag oder im Tontraft, besorgt

H. C. Mordhorst, Neu-Braunfels, Texas.

Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Jeden Sonntag Vormittag Sonntagsschule um 10 Uhr. Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 11 Uhr. Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der Friedenskirche am Geronomo um 10 Uhr morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt. Jeden Donnerstag um 8 Uhr abends gibt der Kirchenchor.

Am 2. Sonntag eines jeden Monats wird in der Martinikirche zu Dorontown um 10 Uhr Sonntagsschule und Gottesdienst gehalten. Nachmittags um 2 1/2 Uhr Übungen in der Kirche, zu denen alle herzlich eingeladen sind.

Am 4. Sonntag eines jeden Monats wird für die deutschen evangelischen Christen aus Seguin und nächster Umgebung in der Presbyterianerkirche (südlich von Volte's Bant) um 2 Uhr nachmittags Sonntagsschule und um 3 Uhr Gottesdienst gehalten.

Phone: Neu Braunfels No. 93 - 3 Kings (Fritz Mattfeld & Co. Store). Phone Sequin No. 40 - 2 Kings (Alfred Koebigs Store). Post-Office: Neu Braunfels R. N. 3 oder Sequin R. N. 1. J. Saworski, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Bisofo morgen Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Tröster-Kirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt.

E. Knifer, Pastor. Es wird in den evangelischen Gemeinden von Marion und bei Seguin abwechselnd Gottesdienst jeden Sonntag stattfinden. Costmanden - Unterricht in Marion Dienstags und Freitags in der Christus-Gemeinde bei Seguin Mittwochs und Samstags. Henry M. Strub, Pastor.

Deutsche Methodisten-Kirche, Neu-Braunfels. Gottesdienst jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittags, englisch, 3 bis 4 Uhr. Sonntagsschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Tebermann eingeladen. G. D. Y. a. n. a. h., Pastor.

In Newwood wird von jetzt an am zweiten und vierten Sonntag im Monat Gottesdienst gehalten. Carl Saenger, Pastor.

Die Vorteile einer zweiten Frau.

Die in den Diamantgruben von Sudafrika beschäftigten Eingeborenen erhalten, wie die „W. Stg.“ mittheilt, hohe Löhne, die viele von ihnen den Aufsehern zum Aufbehalten anvertrauen. Häufig kommt es vor, daß schwarze Arbeiter bei ihm ein Guthaben von 800—1000 Mark besitzen, und die dem Aufseher anvertraute Summe übersteigt zuweilen 20,000 Mark. Einmal kam ein junger Botschafter zum Aufseher und verlangte die Auszahlung seiner Ersparnisse, weil er eine Frau kaufen wollte. „Aber voriges Jahr hab ich Ihnen daselbe gesagt,“ entgegnete der Aufseher, „hoffentlich kein Unglück geschehen.“ „O nein,“ sagte der Botschafter, „eine Frau, die zant mit mir; zwei Frauen zant miteinander; ich in Frieden.“

Trost.

„Selbst der Sankewind, der tolle, bleibt jetzt fest noch an der Scholle. Doch die nächste Generation flücht im Aeroplan davon.“

„Ach, dann wird auf dieser Erden wohl gar vieles anders werden!“ „Sagt Schuhmacher Klaus dabei: „Wie geht's mit der Schuhterei?“ „Ständige und Pfahlertrierer klagen ihre Stiefel später ganz gewiß fast nicht mehr ab—hab ich schrimme dann binab!“ „Doch dich, Klaus! Viel feine Leute haben Läden — du weißt es! — heute mit geriffelten Sohlen rum.“ „Niemand merkt's im Publikum! Aber wenn sie oben fliegen, wird man's gleich zu sehen kriegen.“

Darum trost' dich, Schuster Klaus, Schlicht bescheid fliegt keiner aus!

Die Dame mit der Apfelsine.

„Sah ein Knab' ein Mägdlein geh'n das ob Apfelsinen!“ „Zat herbei, um nah zu seh'n ihre holden Mienen.“

„Mägdlein, Mägdlein, Mägdlein schön, Mägdlein, Mägdlein, Mägdlein schön, Mägdlein, Mägdlein, Mägdlein schön!“

„Aber ach, kaum trat er ran, um das Kind zu grüßen, kniff er aus und lag alsdann schlieflos ihr zu Füßen.“

„Mägdlein, Mägdlein, Mägdlein tan warf und bei jedem Schritte warf Sie die Schalen nieder.“

„Mägdlein, Mägdlein, Mägdlein tan warf und bei jedem Schritte warf Sie die Schalen nieder.“

„Der gefall'ne Knabe weist während auf die Schalen: „Wenn ein Mägdlein Früchte speißt, leiden wir die Qualen, denn das Mägdlein, Mägdlein schmeißt die Schalen!““

„Ist Betam da ein alter Haddogen einer Brief, der ihm gar nicht besagte. Auch den Briefschreiber konnte er nicht leiden.“

„Solch ein ungebildeter Kerl von einem Menschen, ohne jede Herkunft — er mußte ihm ordentlich heimleuchten.“

„Es juckte ihm in allen Gliedern, einen recht dicken Brief zu schreiben, indeffen seine Stenographin sah ihm gegenüber, und da mußte er sich bezwingen.“

„Er überlegte und blickte Johanne in ruhigem Ton: „Mein Herr! Meine Stenographin, eine Dame, kann nicht niederschreiben, was ich von Ihnen denke.“

„Ich, ein Gentleman, kann es auch nicht denken. Aber Sie, der Sie weder das Eine noch das Andere sind, werden wohl verstehen, was ich meine.““

„Am leichtesten schwimmt man auf dem Strom des Lebens mit einer — schweren Briefstafel.“

„Dr. Brumbaugh, Schulsuperintendent von Philadelphia, sagt, daß wenn ihm die Stadt \$5000 gibt, er eine absolut vernünftige und angeführliche Feier des Vierzigsten Jubiläum feiern könne. Das

wäre in der That ein billiges Vergnügen und durchaus nicht unausführbar. Dr. Brumbaugh will, wenn ihm die geforderte Summe zur Verfügung gestellt wird, die Schulkinder in den verschiedenen Parks der Stadt bei großen Volksfesten unterhalten, wobei sie Lärm nach Noten machen können, ohne sich durch gefährliches Feuerwerk die Glieder abzuschneiden oder das Leben zu nehmen.“

Man braucht dann nur noch dafür zu sorgen, daß die Kinder keinen Unfug anrichten, und das Problem ist gelöst.“

„Der Klug: sucht manchmal noch nach einer Brücke, während der Dumme schon durch den Fluß geschwommen ist.“

„Es giebt nur ein sicheres Rechnen: Auf nichts sicher rechnen.“

„Oft verirrt ein kleines Glück das größere: Die Zufriedenheit.“

Vorsichtig.

Zuweiler: „Sie wünschen in den Ring also die Worte, Erwin seiner lieben Olga gravirt zu haben?“

„Gigerl: „Ganz recht, doch lassen Sie den Namen Olga nicht zu tief einschneiden!““

Boshaft.

Frau A.: „Mit Gewohnheiten läßt sich schwer brechen.“

Herr B.: „Ja, da haben Sie recht, da ist z. B. Ihre Cousine, Fräulein Müller, die hat es sich seit zehn Jahren zur Gewohnheit gemacht, 24 Jahre alt zu sein und kann sich das nicht abgewöhnen.““

Abfuhr.

Leutnant: „Sagen Sie mal, Herr Professor, haben Sie auch schon mal ein Regenschirm stehen lassen?“

Professor (im Weitergehen): „Nein, aber schon einen neugierigen Menschen!““

Abgewinnt.

Junger Mann (Schwärmerisch): „Für Sie, mein Fräulein, würde ich bis an's Ende der Welt gehen!“

Fräulein: „Bitte, thun Sie das!“

„Wer stot lebt, lernt bald langsam laufen.“

„Niemand giebt zu, sein Unglück selbst verschuldet zu haben, während alle behaupten, Schmiebe ihres Glücks gewesen zu sein.“

Schlau.

Lehrer: „Frühen, kannst du mir sagen, wann hat denn Kolumbus gelebt?“

Frühen (prompt): „Um die Zeit als Amerika entdeckt wurde!““

Ein Brief von Rev. Heinrich Luz, Dubuque, Iowa, den 28. Oktober 1909. Dr. Peter Fahrney & Sons, Chicago, Ill.

„Verte Herrn — Ihre Medicinen sind sehr gut und viele Kranke haben dadurch, unter Gottes Segen, Hilfe bekommen.“

„Wenn es nicht so wäre, so wollte ich nichts mit der Sache zu thun haben.“

„Ich fühle mich aber verpflichtet, den Kranken etwas zu empfehlen, was nach meiner Ueberzeugung für sie gut ist.“

„Achtungsvoll zeichnet sich: Heinrich Luz, Pastor. 1274 White St.“

„Die offene Anerkennung, welche durch die Geistlichkeit Form's Alpenkräuter gepollt wird, hat den Namen dieses Präparats in vielen Klöstern und Wohlthätigkeits-Anstalten der ganzen Welt zu einem oft erwähnten Wort gemacht.“

Stöden oder Schirmen berühren.“

„Am Tage nach der Eröffnung der Ausstellung war als Postscriptum zu lesen: „Rehmt's a Had'n!““

Ein „Bligableiter“.

„Hans Mertens will mich um hundert Mark anpumpen. Soll ich sie ihm geben?“

„Ach bitte, thu' es! Du thust mir einen persönlichen Gefallen damit.“

„Dir? Wieso denn das?“

„Ja! Wenn Du sie ihm nicht giebst, kommt er zu mir!“

Zeitfädelnd.

„Wie in aller Welt kamen Sie denn dazu, Werner einen Taschenkamm zu schenken? Er ist doch so glatt wie eine Billardkugel!“

„Darum that ich's grade. Ich möchte ihn glauben machen, ich hätte das noch nie bemerkt.“

Ein Mißverständnis.

Bettler: „Bitte, lieber Herr, geben Sie mir doch einen Ridel für meine beiden Kinder!“

Herr: „Das ist zwar nicht theuer, aber selbst dafür kann ich sie nicht nehmen; ich habe selbst vier zu Hause!“

Ehrlichkeit.

„Mit Ehrlichkeit kommt man doch am weitesten!“

„Ranu auf einmal?“

„Weißt Du noch von dem Hund, den ich neulich gestohlen habe?“

„Zwei geschlagene Tage bin ich mit ihm rumgelaufen, und keiner wollte ihn mir abkaufen.“

„Schließlich ging ich als ehrlicher Finder damit zu der alten Dame, der ich ihn gestohlen hatte, und die gab mir ganze zehn Mark!“

„Außerordentlich rücksichtsvoll.“

„Ich kann's durchaus nicht gestatten, daß sie Ihren Bräutigam in der Küche empfangen.“

„Ich küß die Hand an's Fräulein, aber sehen Sie, mein Bräutigam ist vom Land, etwas schüchtern und ungeschickt, und da dachte ich, Sie würden ihn im Salon nicht gerne haben wollen.“

Die Hauptsache fehlt.

Dichter: „Herr Direktor, nun habe ich Ihnen auf Ihren Wunsch ein abendfüllendes Stück geschrieben, und Sie führen es nicht auf?“

Direktor: „Ja mein Lieber, den Abend füllt es schon, aber nicht das Haus.“

Der schlauwe Bepert.

Tante: „Nun, Bepert, was ist du denn am liebsten?“

„Recht viel!“

Der König der Heilmittel



Dr. Kings Neue Entdeckung

für Husten und Erkältungen, für schwache, wunde Lungen, Asthma, Bronchitis, Blutausswurf und alle Hals- und Lungenleiden. Verhütet Lungenentzündung.

Ich halte Dr. Kings Neue Entdeckung für die großartigste Medizin der Neuzeit. Eine Flasche befreite mich vollständig von einem sehr argen Husten, der unter anderer Behandlung nur schlimmer wurde. Carl Schamburg, Cobell, Kan.

Preis 50c und \$1.00.

Wird verkauft und garantiert von

R. B. Richter.

Eine Carladung Buggies

Ich habe soeben eine Carladung Rey und Vale Buggies erhalten, die ich zu den niedrigsten Preisen verkaufe.

Jedes Buggy wird unter voller Garantie verkauft.

Ich habe die "Rock Island" Farm-Geräthe. Seht meinen Vorrath, ehe Ihr sonstwo kauft.

D. STAHL,

Seguin-Strasse, Neu-Braunfels.

Landas Mühlen-Depot

Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Texas

Futter aller Art jederzeit vorrätig.

Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsamenehl, Korumehl und Feld-Saemereien

zu den allerbilligsten Preisen in irgendwelcher Quantität.

Prompte und sorgfältige Ausföhrung aller Aufträge.

Um geneigten Zuspruch wird achtingungsvoll erucht.

Friedrich Hofbeinz, Präsi. Harry Schulze, Assi. Kassirer. C. J. Zipp, Kassirer.

Neu-Braunfeller Staats-Bank

besorgt eure Geschäfte prompt.

Werthpapiere werden unentgeltlich aufbewahrt. Wechsel nach allen Ländern werden ausgestellt, und Einkassirungen prompt besorgt.

Directoren: Julius Giesfeldt, C. J. Zipp, Otto L. Vogel, Wm. Stratemann, Ernst Stein, Theodor Schwab, Wm. F. Zipp, F. Kraft, F. Hofbeinz.

Agentur für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Rauchen Sie Optimo

Santaellas Lawrence Barrett Com Keene Watt-Cigaren.

SOLE DISTRIBUTORS:

Hugo, Schmelzer & Co., die tonangebenden Großhändler von Südwest-Texas.

Starr- u. Walnut Str. Phones 113. San Antonio, Texas.

Schmiede und Repair-Werkstatt

J. Schwandt

Seguin-Strasse, Neu-Braunfels. Alle in mein Fach schlagenden Arbeiten werden zur Zufriedenheit ausgeföhrt und garantiert.

Dr. A. H. Noster.

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung, Seguin-Strasse nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche. Telephone No. 33.

Neu Braunfels Texas.

Hermann Clemens,

Neu-Braunfels, Texas

Land und gute Vendors' Noten immer zu verkaufen.

Neu-Braunfeller Gegen-

seitiger Unterhüftungsgesellschaft

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, an die einfachste Weise eingeregelt, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine jätztrübenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.

Solche, die sich in den Verein anschließen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directiums anmelden lassen.

Josef Faust, Präsident. E. B. Pfeuffer, Vice-Präsident. F. Hampf, Secretär. Otto Heilig, Schatzmeister. F. Drübert, Jm. Berlag, Director. G. Weibacker

60 YEARS' EXPERIENCE PATENTS

TRADE MARKS DESIGNS COPYRIGHTS & C. Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. Oldest agency for securing patents. Patents taken through Munn & Co. receive special notice, without charge, in the Scientific American. A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms: \$3 a year; four months, \$1. Sold by mail newsdealers. MUNN & Co. 361 Broadway, New York

1 Ankunft und Abgang der Post:

Von Neu Braunfels über Sattler nach Grand Mill um 7 Uhr morgens sechs-mal wöchentlich; Anstuf in Neu Braunfels um 4 Uhr nachmittags.

Von Neu Braunfels nach Smithson Hallen, um 11 Uhr vorm. jeden Montag und Freitag; Anstuf in Neu Braunfels um 1:10 Uhr nachmittags jeden Dienstag und Samstag.

Die Rural Free Delivery Carriers verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen um 4 Uhr nachmittags zurück.

Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befüllt werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in die-fer Office ausgegeben werden.

Otto Heilla, Postmeister.

Eisenbahn-fahrplan.

Abfahrt der Personenzüge der S. & N. Bahn:

Nach Süden:

No. 5 5:32 morgens. " 7 8:45 morgens. " 3 5:32 abends. " 9 9:23 abends

Nach Norden:

No. 10 5:10 morgen. " 8 8:45 morgens. " 4 2:26 nachmtg. " 6 9:03 abends.

Zug No. 4, der „Highflyer“, ist nu eine Nacht unterwegs nach St. Louis und hat „Through Cars“, das heißt Wagen die direkt nach St. Louis gehen. In diesem Zuge kommt man am schnellsten nach allen östlichen Städten.

Mit Zug No. 6 kann man in „Ehalt Cars“ ohne Umfragen nach Dallas, Ft. Worth, Stationen in Oklahoma, Karfa City und St. Louis gelangen.

Züge No. 8 und 9 sind Lokalzüge. W. A. M im Ticket-Agent.

Abfahrt der Personenzüge der M. & T. Bahn von Neu-Braunfels:

Nach Süden:

No. 9 (Raty Limited) 7:10 abends. No. 243 (Namo Special) 5:15 morgens. No. 241 (Rotal) 2:10 nachmtg. No. 235 (Ryer) 6:25 morgens

Nach Norden:

No. 10 (Raty Limited) 10:57 morgens. No. 244 (Rotal) 8:25 morgens. No. 236 (Ryer) 10:01 abends. No. 242 (Namo Special) 1:04 morgens.

Neu-Braunfels
Zeitung.

Neu-Braunfels, Texas

Herausgegeben von der
Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co

Zul. Diefeldt, Geschäftsführer.

O. B. Dheim, Redakteur.

Reisender Agent:
John Nicksch, Braden, Texas.

Die "Neu-Braunfels Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Candidaten-Anzeigen.

Guadalupe County.

Der Entscheidung der republikanischen Partei unterworfen:

Für County-Richter:
S. M. Wurzbach (Wiederwahl).

Für Sheriff:
Hugo Staake (Wiederwahl).

Für Steuerernehmer:
H. J. Blumberg (Wiederwahl).

Für Schatzmeister:
Wm. Freitz (Wiederwahl).

Für District Clerk:
Julius F. Fischer.

Der Entscheidung der demokratischen Partei unterworfen:

Für Sheriff:
Philip B. Medlin (Wiederwahl).

Für County Clerk:
H. F. Wilson.

Editorielles.

Einem unserer geschätzten Wechselblätter haben wir zu der brillanten Entdeckung verholphen, dass die neuesten Zwillinge durch das Zusammenfügen von **W. F. F. A. N. E. R. N.** hergestellt werden können.

Herr E. Klaerner, Superintendent der öffentlichen Schulen von Washington County, schiebt uns ein Pamphlet mit dem Titel "The Washington School Annual", welches viel interessante Auskünfte enthält. Staats-Schulsuperintendent Bralley hat sich über diese Arbeit des Herrn Klaerner sehr anerkennend geäußert. Wir entnehmen dem Büchlein folgende Bemerkungen über deutschen Unterricht:

"In fast sämtlichen weißen Schulen von Washington County wird Unterricht im Deutschen erteilt. Ich glaube nicht, daß es mir einer der Lehrer übel nehmen wird, wenn ich hier bemerke, daß auch hierin nur Gutes geleistet werden darf. Das ist aber nicht möglich, wenn der Lehrer eine mangelhafte Bildung hat und obenbei nichts zu seiner Weiterbildung leistet in dieser Sache. Ich möchte den Deutsch-Lehrern den Rath erteilen, sich mehr um deutsche Grammatik und Literatur zu kümmern, dann und wann an Freunde und Verwandte einen deutschen Brief zu schreiben, so er hin und wieder deutschen Zeitungen über alltägliche Vorkommnisse Bericht zu erstatten.

Ich bin gern bereit, denen, die es wünschen, weiterzuhelfen. Wie wäre es, wenn unsere Lehrer versucht, noch vor Schluß der Schule die Declination des Haupt- und des Fürwortes gründlich zu bemeistern und die Präpositionen mit dem Dativ auswendig zu lernen. Wenn es verlangt wird, will ich gern an Sonnabenden, an welchen die weißen Lehrer zahllos haben, in der Mittagsstunde eine Lektion geben. Schreibstift und Bleistift ist alles was wir dazu brauchen. — Die Schönheiten der englischen Sprache werden leichter wahrgenommen und mehr gewürdigt und ihre Eigenheiten besser verstanden und bemeistert, wenn man eine zweite lebende Sprache gründlich versteht. Welche großer Vortheil den Lehrern und Schülern daraus erwächst, kann nur Derjenige wissen, der zwei Sprachen

en gründlich kann. Freilich, es kostet Arbeit. Was Du ererbst von Deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen."

Lokales.

Einem schönen Wandkalender haben wir von F. Hampe & Sohn erhalten.

Herrn Joe Froelich verdanken wir die folgende genaue Liste der Preisgewinner bei dem großen Maskenball der hiesigen Feuerwehr: Beste Damenmaske, Frau Alfred Rohde; zweitbeste Damenmaske, Frau Stella Scholl; beste Herrenmaske, Percy Bartels; zweitbeste Herrenmaske, Alfred Rohde; bestes Paar, Frau Julia Andrae und Frau Walla Heidemeyer; beste Charaktermaske, Louis Voigt; beste Gruppe, Ed. Woeller, Chas. Warnecke, Hilmar Kirchner, F. A. Kern, Herbert Hoffmann, Georg Luersen, Chas. Sachtleben, Chas. Kern, Albert Kirchner und Oskar Vogel; zweitbeste Gruppe, H. G. Coers, Jerome Faust, Ernst Eitel, Ernst Stein, A. J. Sippel, Arthur Coreth und Alex. Floege.

Washingtons Geburtsstags-Feier.
Laredo u. Monterey, Feb. 1910.

Sehr niedrige Excursionsraten sind für obige Feier bewilligt worden, vom 20. bis 22. Februar inclusive. Laredo-Tickets sind gut bis 24. Februar 1910; Monterey-Tickets für zehn Tage. Nähere Auskünfte erteilen die Agenten der I. & G. N. - Bahn.

Beileids-Beschlüsse.

Halle der Schuhmacher Loge No. 181, D. D. H. S.

Da es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, nach zweiwöchentlichem Leiden Thekla Weibacher, die Gattin unseres werthen Bruders Peter Weibacher, in die Ewigkeit abzurufen, so sei es

Beischiessen, daß wir ihren plötzlichen Tod von ganzem Herzen beklagen als einen herben Verlust für deren Gatten nebst Kindern, welchen die Verstorbene stets eine liebevolle und sorgsame Mutter war.

Beischiessen, dem trauernden Gatten und Hinterbliebenen unser aufrichtiges Mitgefühl auszudrücken und diese Beischiüsse in der "Neu-Braunfels Zeitung" und im "Neu-Braunfels Herald" zu veröffentlichen, sowie im Protokollbuch der Loge einzutragen.

M. G. Coers,
F. A. Hebrich,
B. Heletamp,
Comite.

Neu-Braunfels, Texas,
den 7. Februar 1910.

Report of the Condition of the First National Bank
at New Braunfels, in the State of Texas, at the close of business, Jan. 31, 1910.

RESOURCES.

Loans and Discounts	\$251,496.40
Overdrafts, secured and unsecured	34,350.24
U. S. Bonds to secure circulation	50,000.00
Banking house, furniture and fixtures	6,000.00
Due from National Banks (not reserve agents)	71,122.34
Due from State and Private Banks and Bankers, Trust Companies, and Savings Banks	44,886.72
Due from approved Reserve Agents	189,828.45
Checks and other Cash Items	76.75
Notes of other National Banks	3,470.00
Fractional Paper Currency, Nickels, and Cents	505.46
Lawful Money Reserve in Bank, viz: Specie	\$61,686.00
Legal-tender notes	7,450.00
Redemption fund with U. S. Treasurer (5 percent of circulation)	2,500.00
Due from U. S. Treasurer	700.00
Total	\$724,072.36

LIABILITIES.

Capital stock paid in	\$100,000.00
Surplus fund	25,000.00
Undivided Profits, less Expenses and Taxes paid	12,850.87
National Bank Notes outstanding	50,000.00
Due to State and Private Banks and Bankers	4,731.19
Due to approved Reserve Agents	216.47
Individual Deposits subject to check	531,273.83
Total	\$724,072.36

State of Texas, County of Comal, as: I, Walter Faust, Cashier of the above named bank, do solemnly swear that the above statement is true to the best of my knowledge and belief.

WALTER FAUST, Cashier.

Subscribed and sworn to before me this 3rd day of February, 1910.

L. S. HAMPE, Notary Public.

Correct—Attest: GEORGE KNOKE, JOSEPH FAUST, JNO. MARRBACH, Directors.

OFFICIAL STATEMENT OF THE FINANCIAL CONDITION OF THE NEW BRAUNFELS STATE BANK
at New Braunfels, State of Texas, at the close of business on the 31st day of January 1910 published in the Neu-Braunfels Zeitung, a newspaper printed and published at New Braunfels, State of Texas, on the tenth day of February 1910.

Resources

Loans and Discounts, personal or collateral	\$56,778.29
Loans, real estate	13,360.00
Overdrafts	440.59
Furniture and fixtures	2,500.00
Due from Approved Reserve Agents	\$31,565.62
Due from other Banks and Bankers, subject to check	17,104.13
Cash Items	80.00
Currency	13,843.00
Specie	2,824.47
Total	\$138,196.10

Liabilities

Capital Stock paid in	\$ 25,000.00
Undivided Profits, net	937.50
Due to Banks and Bankers, subject to check	147.50
Individual Deposits, subject to check	109,952.78
Demand Certificates of Deposit	1,700.00
Other Liabilities as follows: State Bank Board	458.32
Total	\$138,196.10

State of Texas, County of Comal, I, We, F. Hofheinz as president, and C. J. Zipp as cashier of said bank, each of us, do solemnly swear that the above statement is true to the best of our knowledge and belief.

FRED. HOFHEINZ, President.
C. J. ZIPP, Cashier.

Sworn and subscribed to before me this 8th day of February, A. D. nineteen hundred and ten.

Witness my hand and notarial seal on the date last aforesaid.

[Seal] H. G. HENNE, Notary Public.

Correct—Attest: J. GIBSECKER, OTTO L. VOGEL, WM. F. ZIPP, Directors.

An Ordinance
entitled "An ordinance providing for the compilation of vital statistics; providing penalties and repealing all ordinances and parts of ordinances in conflict therewith."

Be it ordained by the City Council of the City of New Braunfels, Texas:

Section 1. That all physicians, surgeons or accoucheurs (midwives) who may attend at the birth of a child in this city, or in the absence of such attendance the father of such child or if such child have no father then its mother shall report the fact together with name, sex, color and such other data relating thereto as may be prescribed by the rules promulgated by the State Board of Health within five days from the time of the birth to the city secretary as hereafter provided for. Any physician, surgeon or accoucheur or parent who shall fail to make the report above provided shall be punished by fine of not less than five dollars, nor more than one hundred dollars.

Section 2. Every person acting as undertaker shall file with the city secretary a certificate of death and obtain a burial permit from the city secretary in each case (including stillbirths) in which he so acts, and all persons furnishing a coffin or box in which to bury the dead shall be included within the term undertakers. It shall be the duty of such undertaker to accurately and properly fill out the death certificate in so far as regards the name, age, sex, nativity and such other "personal and statistical particulars," and further, he shall obtain from the physician or coroner the answers to questions under the heading of "medical particulars" of the death certificate. Any undertaker who shall fail to file the certificate of death above provided or who shall bury the body of any deceased person without first obtaining a burial permit from the city secretary, shall be fined in any sum not less than five dollars, nor more than one hundred dollars.

Section 3. The body of any person whose death or burial occurs in this city shall not be interred, deposited in a vault or tomb, cremated or otherwise disposed of or removed or transported from this city until a permit for burial, removal or other disposition shall have been issued by the city secretary, and no such burial or removal permit shall be issued by the city secretary until a complete certificate of the death has been filed with him as hereinbefore provided: Provided, that a transit permit issued in accordance with the law and health regulations of the place where the death occurred may be accepted by the city secretary as a basis upon which he shall issue a burial permit. Any person who shall cause or permit to be interred, cremated, deposited in a vault or tomb, or otherwise disposed of or removed or transported out of the city the remains of any deceased person without having first obtained the permit above provided for from the city secretary, shall be fined in any sum not less than five

dollars, nor more than one hundred dollars.

Section 4. It shall be the duty of every physician in the event of a death (including stillbirths) occurring in any case at which said physician is the last in attendance (or in the event a coroner shall hold an inquest to ascertain the cause of death, the said coroner's duty) to promptly and accurately fill out the questions in the form of the death certificate when the death certificate is presented by the undertaker. Any physician or coroner who shall fail or refuse to promptly and accurately fill out the questions in the death certificate when requested by the undertaker shall be fined in any sum not less than five dollars, nor more than one hundred dollars.

Section 5. In the event of a death occurring without a physician in attendance and the services of a coroner not necessary, it then shall become the duty of the city health officer to investigate the case and to issue the certificate of death.

Section 6. All certificates of births or deaths shall be made in the manner prescribed, and on the form of certificate as supplied by the State Board of Health.

Section 7. It shall be the duty of the aforementioned city secretary to record in a permanently bound book all births and deaths which are reported to him together with such statistics and data which shall be furnished him by the birth certificate and death certificate. And it shall be the duty of said city secretary to transmit all such original birth and death certificates received during the preceding month to the State Registrar of Vital Statistics at Austin, Texas, on or before the 10th of the following month.

Section 8. That all ordinances and parts of ordinances in conflict herewith be and the same are hereby repealed.

Passed and approved this 7th day of February 1910.

C. A. JAHN, Mayor.

Attest: F. ANDRAE, Secretary.

Riding Pflanzler und Cultivators.

Surreys.

Buggies.

Hand-Pflüge.

Disc-Eggen.

Alles was der Farmer jetzt braucht, sowie Hansfarbe und Eisenwaaren findet ihr am besten und billigsten bei

BARTELS, SANDS & CO.

Henne & Solle
NEW BRAUNFELS TEX.

Bruno E. Voelcker, Edwin B. Voelcker, Ph. G.

B. E. Voelcker & Son

haben die größte und beste Auswahl von

Valentines

und

Valentine Post-Karten

Uhrmacherei.

Jos. Thiers,
Opernhaus, Neu-Braunfels.

Repariert Uhren und Schmuckgegenstände unter Garantie zu rationalem Preis. Verkauf von Taschenuhren, Wanduhren, Gold- und Silber-Waaren. Ihre werthe Kundschaft erbeten.

Drucksachen jeder Art,
englisch, deutsch und spanisch, werden sauber, prompt und zu populären Preisen angefertigt von

L. A. Hoffmann.

Vollständiger Vorrath von Papier, Couverts und Karten. Hochzeits-einladungen, Ankündigungen und Visitenkarten eine Spezialität. Man spreche in meiner Wohnung vor, oder benachrichtige mich per Postkarte, und ich werde dann mit Proben vorprechen; oder man lasse Bestellungen für mich in H. B. Schumanns Apotheke oder F. C. Hoffmanns Juwelier-Laden.

L. A. Hoffmann.

Notiz.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich meine Schneidwerkstatt nach dem Schaefer'schen Hause, gegenüber von Hrn. Wm. Seefaher, verlegt habe.

171f Wm. Fischer.

Zur Beachtung für Wasser-Conjumenten.

Da noch immer einige Leute ihre Gärten mit offenem Schlauch ohne Spritzvorrichtung bewässern, möchte ich darauf aufmerksam machen, daß dieses gegen die städtischen Bestimmungen ist, und daß es mir zur Pflicht gemacht ist, in solchen Fällen das Wasser abzuschließen. Dieses hat auch Bezug auf solche, die noch nach 8 Uhr Abends bewässern.

Achtungsvoll,
Emil Voelcker,
Inspector und Collector der Wasserwerke.

Dr. E. G. Bielstein, Zahnarzt.

Office in Voelckers Gebäude.
Telephon: Office. 28—2.
Wohnung, 28—3.

Achtung, Schützen-Brüder! Alle Mitglieder des Comal Springs Schützen-Vereins werden ersucht, bei der am Sonntag, den 13. Februar abendlichen Versammlung auf dem Schießplatze zu erscheinen, um dringende Geschäfte zu erledigen.

P. Nowotny Jr., Präsident.

Masken
Masken
Masken
alle Sorten
Masken
bei

Henne & Solle
NEW BRAUNFELS TEX.

Bruno E. Voelcker, Edwin B. Voelcker, Ph. G.

B. E. Voelcker & Son

haben die größte und beste Auswahl von

Valentines

und

Valentine Post-Karten

Uhrmacherei.

Jos. Thiers,
Opernhaus, Neu-Braunfels.

Repariert Uhren und Schmuckgegenstände unter Garantie zu rationalem Preis. Verkauf von Taschenuhren, Wanduhren, Gold- und Silber-Waaren. Ihre werthe Kundschaft erbeten.

Drucksachen jeder Art,
englisch, deutsch und spanisch, werden sauber, prompt und zu populären Preisen angefertigt von

L. A. Hoffmann.

Vollständiger Vorrath von Papier, Couverts und Karten. Hochzeits-einladungen, Ankündigungen und Visitenkarten eine Spezialität. Man spreche in meiner Wohnung vor, oder benachrichtige mich per Postkarte, und ich werde dann mit Proben vorprechen; oder man lasse Bestellungen für mich in H. B. Schumanns Apotheke oder F. C. Hoffmanns Juwelier-Laden.

L. A. Hoffmann.

Notiz.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich meine Schneidwerkstatt nach dem Schaefer'schen Hause, gegenüber von Hrn. Wm. Seefaher, verlegt habe.

171f Wm. Fischer.

Zur Beachtung für Wasser-Conjumenten.

Da noch immer einige Leute ihre Gärten mit offenem Schlauch ohne Spritzvorrichtung bewässern, möchte ich darauf aufmerksam machen, daß dieses gegen die städtischen Bestimmungen ist, und daß es mir zur Pflicht gemacht ist, in solchen Fällen das Wasser abzuschließen. Dieses hat auch Bezug auf solche, die noch nach 8 Uhr Abends bewässern.

Achtungsvoll,
Emil Voelcker,
Inspector und Collector der Wasserwerke.

Dr. E. G. Bielstein, Zahnarzt.

Office in Voelckers Gebäude.
Telephon: Office. 28—2.
Wohnung, 28—3.

Achtung, Schützen-Brüder! Alle Mitglieder des Comal Springs Schützen-Vereins werden ersucht, bei der am Sonntag, den 13. Februar abendlichen Versammlung auf dem Schießplatze zu erscheinen, um dringende Geschäfte zu erledigen.

P. Nowotny Jr., Präsident.

NEW BRAUNFELS AUTO CO.,
Automobil-Händler.

Agentur für die Ohio-Maschinen und andere. Reparatur- und Leihanstalt für Automobile. Gasoline und Schmieröl. Special-Arbeit jeder Art.

Offen Tag und Nacht.

100 Acker, 30 Meilen von San Antonio und 2 Meilen von Sutherland Springs an G. H. & S. A. Bahn, 40 Acker in Cultur, Rest Pasture u. Holzland, kann alles urbar gemacht werden; fein für Gemüsesämerei. Dieses zweistöckige 8 Zimmer-Haus, neu angestrichen u. topsteigert, guter feibter Brunnen und Windmühle. Preis \$40 per Acker; \$2000 baar, Rest in 5 Jahren. Man schreibe an den Eigentümer Charles Wersers, Sutherland Springs, Texas. 17 41

Hiesiger Mils Mais u. Kaffir Corn-Samen
zu verkaufen; man wende sich an Paul Kneut, Vor 54, Neu-Braunfels. 179

Uebersetzungs-Blüthen.
Stodisch ist mein Leib - Ge-
richt. - Cane fish is my belly-cour-
t. Er hat kein Augenlicht verlo-
ren. - He lost his eye-candle.
Wollen Sie Nahrung? - Will you
affecting eggs?
Er besitzt einen sehr guten Lem-
mund. - He possesses a very good
lion's mouth.
Ich liebe einen edlen Wett-
streit. - I love a noble betting
quarrel.
Verleihen Sie was von Land-
wirtschaft? - Comprehend you
something from land-saloon?
Was treibt ihr Freund A jetzt?
- What drives your friend A now?
Er hat sich auf die faule Seite
gelegt. - He has laid himself on the
rotten page.
Ja, er ist unser Schatzmeister. -
Yes, he is our sweetheart master.
Auf diesem Käse liegt bereits
der Schimmel. - Upon this cheese
lies already the white horse.
Sie haben da einen schönen
Dosenkirm. - You have there a nice
stove umbrella.
Dieser Mann besitzt große Stär-
ke. - This man possesses big strength.
Er will Ihnen nur etwas weiß
machen. - He only wants to make
you something white.
Wieviel kostet dieses Vogelbau-
er? - How much costs this bird
farmer?
Wird das Geld in die Spardüch-
se! - Throw the money in the
aving rifle.
Geben Sie mir ein Senfpfla-
ster. - Give me a mustard pape-
ment.
Geb'acht, tritt mir nicht auf die
Hühneraugen, sonst bekomme ich
eine Ohrspeiche! - Give eight, don't
tread me on the chicken eyes, else
you become an earwig!
Jetzt ist die Reihe an mir. - Now
is the row on me.

Rettung aus großer Gefahr.
Ich fühle mich wie meinem Grab
so nahe, schreibt Lewis Cham-
berlain, Manchester, Ohio, R. N. 3,
wie nachdem mich Husten und
Lungenbeschwerden bis auf 115
Pfund heruntergebracht, trotz vieler
Mittel und der besten Aerzte. Daß
ich heute noch lebe, verdanke ich
Dr. Kings Neuer Entdeckung, die
mich vollständig kurirte. Jetzt
wiege ich 160 Pfund und kann
hart arbeiten. Das Mittel befreite
auch meine vier Kinder von
Croup. Unfehlbar bei Husten
und Erkältungen, das sicherste
Mittel bei Grippe, Asthma, Lun-
gen- und Bronchialleiden. 50c u.
\$1. Probeflasche frei; wird garan-
tiert von S. C. Woelker & Son.

Ein Vorschlag zur Güte.
Eine amüsante Geschichte aus
der Zeit, da er noch ein junger
Arzt war, erzählt der berühmte
französische Mediziner Dr. Capel-
lier, der vor Kurzem mit dem Kne-
cht der Ehrenlegion auszeichnet wor-
den ist. Dr. Chapellier war be-
fangen, wie jeder junge unerfah-
rene Arzt; in der großen Klinik, in
der er arbeitete, hatte er eines
Tages einen Patienten zu operieren,
der offenbar ein Mann von seltenem
Humor war und zudem gegen
Schmerzen eine außerordentliche
Abhärtung an den Tag legte.
Dem Kranken wurde an der Seite
ein langer Schnitt beigebracht, den
der junge Dr. Chapellier nach voll-
zogener Operation vernähren sollte.
Die berühmte Autorität, welche die
Operation überwachte, war mit
der Arbeit Chapelliers nicht einver-
standen und der junge Arzt mußte
die Arbeit wiederholen. Die Kriti-
k des großen Professors, die An-
wesenheit seines Chefs steigerten
die Befangenheit des jungen Me-
diziners und als er die Wunde ord-
nungsgemäß vernäht hatte, fiel
ihm zu seinem Entsetzen ein, daß
er eine kleine Scheere im Körper
des Kranken vergessen hatte. Vor
seinem Chef dieses Mißgeschick ein-
zugestehen, wagte er nicht, aber
sobald die Autorität das Opera-
tionszimmer verlassen hatte, öffne-
te er zum dritten Male die Wunde,
hatte in einer Sekunde die Scheere
entfernt und begann nun zum drit-
ten Male die Vernähung. Der
Patient war während all dieser
Vorgänge bei vollem Bewußtsein
gewesen und hatte alles beobachtet.
Während Dr. Chapellier eifrig
damit beschäftigt war, die Vernäh-
ung nun endgültig zu Ende zu füh-

ren, wandte sich der leidtragende
Dritte zu dem Arzte und meinte
mit niederstemmetender Freund-
lichkeit: "Sagen Sie doch, Herr
Doktor, warum ähnen Sie mir
dem nun die Wunde wieder zusam-
men? Glauben Sie nicht, daß es
sowohl für Sie wie für mich besser
wäre, wenn Sie gleich Knöpfe zum
Aufknäpfen annähren würden?"

Präsident hilft Waisen.
Hundert seiner Waisen hat der
Präsident des Waisenheims in
Macon, Ga., geholt, welcher
schreibt: "Wir gebrauchen Electric
Witters in unserer Anstalt seit 9
Jahren. Das Mittel hat sich als
vortrefflich bei Magen-, Leber- u.
Nierenbeschwerden erwiesen. Ich
halte es für eine der besten Haus-
medizinen." Kräftigt alle Lebens-
organe, reinigt das Blut, fördert
die Verdauung, erregt Appetit.
Hat nicht feines Gleichen, um
blasse, magere, schwache Kinder
oder Erwachsene zu kräftigen. Das
beste für Frauenleiden. Nur 50c
bei A. Tolle.

Untertrichene Grobheiten.
Unter dem Titel "Höfliche und
unhöfliche Erwiderungen" bringt
die "Ball Mall Gazette" eine
Reihe von Anekdoten aus Alt-
England, die durch die Rücksichts-
losigkeit des Scherzes, der sich in
diesen Uebersetzungen spiegelt,
interessiren: Zu Zeit Karls II.
von England war der verküppelte
Carl von Shaftesbury seiner
Schlagfertigkeit wegen berühmt
und gefürchtet. Der König sagte
einst zu ihm: "Ich glaube, daß Ihr
der schlimmste Hund in meinem
Reiche seid!" worauf der Angeredete
ruhig erwiderte: "Unter den
Unterthanen, gewiß!" Ebenfalls zu
den Wigbolden seiner Zeit gehörte
der bedeutende irische Rechtsge-
lehrte Curran. Bei einer Gerichts-
verhandlung lächelte er einst so
lange, bis er den Richter dadurch
zu der Frage veranlaßte: "Sehen
Sie den etwas besonders Lächer-
liches an meiner Perücke?" "Nur
Ihren Kopf, mein Lord," versetzte
Mr. Curran. Einst ritt er mit Nor-
bury, der, und nicht ohne Grund,
als der "Hänge-Richter" bekannt
war, an einem Galgen vorbei.
Norbury zeigte auf diesen und frag-
te: "Wenn dort hinge, wer dahin
gehört - wo würden Sie dann
sein?" Ohne eine Miene zu ver-
ziehen, erwiderte der Advokat:
"Ich würde dann allein reiten."
Nicht weniger Gereiztheit verräth
die Antwort, die der gleiche Advokat
demselben Richter gelegentlich ei-
ner Gerichtsverhandlung zutheil
werden ließ. Norbury buchte sich
während einer langen Rede Cur-
rans zu seinem Hunde nieder, dem
ein Platz neben dem Sitz seines
Herrn eingeräumt worden war,
um den Vierfüßler zu streicheln.
Der Redner hielt, als er dies be-
merkte, in seinem Vortrag inne.
"Aber bitte, sprechen Sie doch wei-
ter, Mr. Curran," sagte der Rich-
ter, "wir hören ja zu!" "Ich wollte
nur warten," versetzte der Rechtsan-
walt scharf, "bis die Konferenz der
beiden Lords beendet ist." - Ein
Pastor übte sich dadurch gekränkt,
daß einige seiner Gemeindegmit-
glieder während der Predigt ihres
Seelenhirten an einem heißen
Sonntag eingeschlafen waren, und
begann eine gehörige Strafpredigt.
"Wenn selbst," rief er den
Schuldigen zu, "diese arme Seele,
der närrische Wille, wie Ihr ihn
nennt (damit wies er auf den Dorf-
Idioten), sich wachhalten konnte,
so werdet ihr doch nicht einzu-
schlafen brauchen!" Der Irre fühlte,
daß man von ihm sprach, Verstand
aber den Sinn nicht und glaubte,
sich gegen einen Vorwurf vertheidigen
zu müssen - laut rief er daher dem
Geistlichen zu: "Ich kann nicht dafür,
wenn ich nicht Idiot wäre, hätte ich ja
auch geschlafen!"

Das geschützte Edelweiß.
Zu den Alpenpflanzen, die durch
unberechnliches Ausstreichen und
Handel mit dem Aussterben be-
droht sind, gehört vor allem das
Edelweiß, das nachgerade vom
Schicksal des Aussterbens bedroht
ist. In Bayern wird nunmehr da-
für gesorgt, daß die Erbe der
Berge künftig nicht mehr so leicht
das "Haut" mit dem unvermeidli-
chen - natürlich gekauften -

Ein chinesischer Schmugglertrick.
Bekanntlich sind die Chinesen
die geborenen Schmuggler. Eine
amüsante Episode erzählt kürzlich
der ehemalige Generalinspektor
des chinesischen Zollwesens Sir
Robert Hart. Er war in Kanton,
wohin er sich amtlich begeben hat-
te, zu einem Diener geladen wor-
den. Zum allgemeinen Erlaunen
erschien er nicht in Gesellschafts-
toilette, sondern im Reiseanzug.
Er entschuldigte sich jedoch sofort,
er habe sich nicht umziehen kön-
nen, da die Zollbehörden ihm das
ganze Gepäck beschlagnahmt hät-
ten. Sein chinesischer Diener hat-
te nämlich in der Erwartung, daß
das Gepäck des Chefs des gesamm-
ten Zollwesens nicht revidirt wer-
den würde, die Koffer mit allen
möglichen Waaren, die der Zer-
störung unterliegen, angefüllt und
die persönlichen Effekten Sir Ro-
bert Harts nur lose darüber gelegt.
Ein pflichttreuer Zollbeamter hatte
sich jedoch es nicht nehmen lassen,
auch das Gepäck seines hohen
Chefs einer Revision zu unter-
ziehen, und dabei war die Schmutz-
geloperation des Dieners ans Licht
gekommen. Sir Robert Hart war
gezwungen, sein gesamtes Gepäck
auf der öffentlichen Auktion zu-
rückzukaufen.

Festgenommen.
ein Husten, der schon über 2 Mo-
nate angedauert hatte, durch Hall-
ards Vorheumd Syrup. Wer ein-
nen Husten hat, warte nicht, son-
dern besitze ihn sofort mit diesem
wundervollen Mittel. Ausgezeich-
net für Husten, Erkältungen, In-
fluenza, Bronchitis und Lungenbe-
schwerden. 25c, 50c u. \$1 bei A.
Tolle.

Wahres Geschichtchen.
Onkel Leubühler suchte einmal
für sein Geschäft einen Lehrling.
Unter den vielen Bewerbern mel-
dete sich unter anderen ein junger
Mann aus gutem Hause, der sogar
im Besitze des Einjährig-Freiwilligen
Zeugnisses war. Da Onkel
Leubühler immer etwas auf Bil-
dung bei seinem Personal gehalten
hatte, ließ er den jungen Mann zu
sich kommen und conferirte mit
ihm eingehend über alles, was
ein gewissenhafter Prinzipal mit
einem angehenden Jünger Merkurs
zu verhandeln hat. Am Schlusse
des Examens meinte Onkel Leu-
bühler: "Mei lieber Freund, es ge-
falle mir ja soweit ganz gut und
ich möcht's mit Ihn' ämol verju-
gen, aber, Se wissen doch, a Kauf-
mann muß nicht nur sein a ge-
scheiter Kopf und gebildet heutzu-
tage, zu a tüchtigem Kaufmann ge-
hört auch a gute Handschrift. Gehn
Sie, setzen Sie sich hin und schreiben
Sie mir mal was auf, damit ich
sehe, was für Schrift Sie eigentlich
haben!"

Braucht keine Krücke.
Redakteur J. V. Soßman, Cor-
nelius, R. C., quetschte sich das
Bein und bekam ein häßliches Ge-
schwür. Viele Salben und Lini-
mente erwiesen sich als werthlos.
Buckens Anica-Salbe heilte
gründlich. Nichts anderes hilft so
schnell und sicher bei Geidwären,
Deitschungen, Brand- und Schnitt-
wunden, Hühneraugen, Ausschlag,
Eczema oder Hämorrhoiden. 25c
bei S. C. Woelker & Son.

Angewandete Botanik.
Infolge verleumderischer Ein-
flüsterungen der Fürstin L. war
Kaiser Alexander auf dem Wiener
Kongreß im Jahre 1814 von einer
starken Mißstimmung gegen den
preussischen Minister Hardenberg
erfüllt worden und gab dieser so
offen Ausdruck, daß sich der letztere
eines Tages veranlaßt fühlte, den

Der schwierige Miether.
Die Wohnung hatte ihm ge-
fallen und auch an dem Preis
sah er nichts auszusetzen. Er
hatte nur noch einige kleine Wün-
sche, die er dem Hausbesitzer nach
und nach plausibel machte.
Miether: Es ist eigentlich schade,
daß die Wohnung kein Gewächshaus
hat. Ich besitze nämlich eine
Sammlung reizender Orchideen,
die ich gern passend aufstellen
möchte. Ginge es nicht an, daß
Sie hier einige Oeffnungen durch-
brechen und Glasfenster einlegen
lassen, dann würde dieser Expa-
nion sehr gut dafür brauchbar
sein.

**Wirth: Det is zwar nicht so ein-
fach, wie Sie glauben, aber et
wird sich wohl machen lassen.**
Miether: Und dann sehen Sie
mal, ich bin jung verheiratet; vor-
läufig habe ich ja keine Kinder,
aber ich zweifle nicht daran, daß
der Storchjuns in absehbarer Zeit
besuchen wird. Wenn Sie mir in
dem großen Zimmer links eine
Wand durchziehen lassen, dann
gäbe das zwei gute Kinderstuben,
die ich ganz bestimmt brauchen
werde.

**Wirth: Ja, sehen Sie mal, ich
möchte doch gern die Wohnung
jezt vermieten, und wenn Sie
mir det als Bedingung stellen, -
ich lasse Ihnen die Wand bauen.**
Miether: Da wären wir ja so-
weit eing. Aber wissen Sie, an
unsern Schlafzimmer muß ich ganz
entschieden Doppelthüren haben.
Die Dienstmadchen sind doch so
neugierig und laufen wo sie kön-
nen, na und schließlich, was kosten
dann so ein Paar Doppelthüren;
also nicht wahr, das übernehmen
Sie noch?

**Wirth: Lieber Herr, et is 'n bis-
chen viel, wat Sie verlangen, aber
wat soll ich mit Ihnen anfangen,
- ichn! Sie sollen se haben, die
Doppelthüren.**
Miether: Also abgemacht. Und
wie gesagt, der Preis konvenit
mir. Nur eins noch: ich bin näm-
lich Rentier, daß heißt, ich empfan-
ge eine Leibrente, immer am ersten
Oktober. Da will ich also auch die
Miethe immer am ersten Oktober
zahlen, und zwar postnumerando.
Wirth: Aee - - pränumerando!
Miether: Nicht zu machen. Ich
kann mich nur auf postnumerando
einrichten. Die Miethe müssen Sie
schon auf ein Jahr stunden

**Wirth: Ist wer' Ihnen mal wat
sagen: Erst sind Sie mit Dorch-
Ideen gekommen; dann mit
Storch-Ideen; aber wenn Sie
mer nu och noch mit Borch-
Ideen kommen, denn schnappe ik;
suaen Sie sich gefälligst anderswo
'ne Wohnung!**
Beleidigt.
Ein junger Land-Gendarm, der
erst vor Kurzem in den Bezirk ver-
setzt worden war, hatte einen alten
Landstreicher arretirt und brachte
ihn zur Polizeiwache. Beim Ein-
führen in die Zelle machte er die
wohlgemeinte Bemerkung: "Ach-
tung! eine Stufe!" - Ein veracht-
ungsvoller Blick des Arrestanten
lohtete ihn: "Ranger, die Stufe
kann ich schon, ehe Sie auf der
Welt waren!"

Malizios.
Flora: "Wenn ich in Gesellschaft
komme, sammeln sich stets die ju-
ngen Herren um mich herum."
Sora: "Wahrscheinlich fühlen sie
sich in größerer Anzahl sicherer."

**Wirth: Det is zwar nicht so ein-
fach, wie Sie glauben, aber et
wird sich wohl machen lassen.**
Miether: Und dann sehen Sie
mal, ich bin jung verheiratet; vor-
läufig habe ich ja keine Kinder,
aber ich zweifle nicht daran, daß
der Storchjuns in absehbarer Zeit
besuchen wird. Wenn Sie mir in
dem großen Zimmer links eine
Wand durchziehen lassen, dann
gäbe das zwei gute Kinderstuben,
die ich ganz bestimmt brauchen
werde.

**Wirth: Ja, sehen Sie mal, ich
möchte doch gern die Wohnung
jezt vermieten, und wenn Sie
mir det als Bedingung stellen, -
ich lasse Ihnen die Wand bauen.**
Miether: Da wären wir ja so-
weit eing. Aber wissen Sie, an
unsern Schlafzimmer muß ich ganz
entschieden Doppelthüren haben.
Die Dienstmadchen sind doch so
neugierig und laufen wo sie kön-
nen, na und schließlich, was kosten
dann so ein Paar Doppelthüren;
also nicht wahr, das übernehmen
Sie noch?

**Wirth: Lieber Herr, et is 'n bis-
chen viel, wat Sie verlangen, aber
wat soll ich mit Ihnen anfangen,
- ichn! Sie sollen se haben, die
Doppelthüren.**
Miether: Also abgemacht. Und
wie gesagt, der Preis konvenit
mir. Nur eins noch: ich bin näm-
lich Rentier, daß heißt, ich empfan-
ge eine Leibrente, immer am ersten
Oktober. Da will ich also auch die
Miethe immer am ersten Oktober
zahlen, und zwar postnumerando.
Wirth: Aee - - pränumerando!
Miether: Nicht zu machen. Ich
kann mich nur auf postnumerando
einrichten. Die Miethe müssen Sie
schon auf ein Jahr stunden

**Wirth: Det is zwar nicht so ein-
fach, wie Sie glauben, aber et
wird sich wohl machen lassen.**
Miether: Und dann sehen Sie
mal, ich bin jung verheiratet; vor-
läufig habe ich ja keine Kinder,
aber ich zweifle nicht daran, daß
der Storchjuns in absehbarer Zeit
besuchen wird. Wenn Sie mir in
dem großen Zimmer links eine
Wand durchziehen lassen, dann
gäbe das zwei gute Kinderstuben,
die ich ganz bestimmt brauchen
werde.

**Wirth: Det is zwar nicht so ein-
fach, wie Sie glauben, aber et
wird sich wohl machen lassen.**
Miether: Und dann sehen Sie
mal, ich bin jung verheiratet; vor-
läufig habe ich ja keine Kinder,
aber ich zweifle nicht daran, daß
der Storchjuns in absehbarer Zeit
besuchen wird. Wenn Sie mir in
dem großen Zimmer links eine
Wand durchziehen lassen, dann
gäbe das zwei gute Kinderstuben,
die ich ganz bestimmt brauchen
werde.

**Wirth: Det is zwar nicht so ein-
fach, wie Sie glauben, aber et
wird sich wohl machen lassen.**
Miether: Und dann sehen Sie
mal, ich bin jung verheiratet; vor-
läufig habe ich ja keine Kinder,
aber ich zweifle nicht daran, daß
der Storchjuns in absehbarer Zeit
besuchen wird. Wenn Sie mir in
dem großen Zimmer links eine
Wand durchziehen lassen, dann
gäbe das zwei gute Kinderstuben,
die ich ganz bestimmt brauchen
werde.

**Wirth: Det is zwar nicht so ein-
fach, wie Sie glauben, aber et
wird sich wohl machen lassen.**
Miether: Und dann sehen Sie
mal, ich bin jung verheiratet; vor-
läufig habe ich ja keine Kinder,
aber ich zweifle nicht daran, daß
der Storchjuns in absehbarer Zeit
besuchen wird. Wenn Sie mir in
dem großen Zimmer links eine
Wand durchziehen lassen, dann
gäbe das zwei gute Kinderstuben,
die ich ganz bestimmt brauchen
werde.

**Wirth: Det is zwar nicht so ein-
fach, wie Sie glauben, aber et
wird sich wohl machen lassen.**
Miether: Und dann sehen Sie
mal, ich bin jung verheiratet; vor-
läufig habe ich ja keine Kinder,
aber ich zweifle nicht daran, daß
der Storchjuns in absehbarer Zeit
besuchen wird. Wenn Sie mir in
dem großen Zimmer links eine
Wand durchziehen lassen, dann
gäbe das zwei gute Kinderstuben,
die ich ganz bestimmt brauchen
werde.

**Wirth: Det is zwar nicht so ein-
fach, wie Sie glauben, aber et
wird sich wohl machen lassen.**
Miether: Und dann sehen Sie
mal, ich bin jung verheiratet; vor-
läufig habe ich ja keine Kinder,
aber ich zweifle nicht daran, daß
der Storchjuns in absehbarer Zeit
besuchen wird. Wenn Sie mir in
dem großen Zimmer links eine
Wand durchziehen lassen, dann
gäbe das zwei gute Kinderstuben,
die ich ganz bestimmt brauchen
werde.

**Wirth: Det is zwar nicht so ein-
fach, wie Sie glauben, aber et
wird sich wohl machen lassen.**
Miether: Und dann sehen Sie
mal, ich bin jung verheiratet; vor-
läufig habe ich ja keine Kinder,
aber ich zweifle nicht daran, daß
der Storchjuns in absehbarer Zeit
besuchen wird. Wenn Sie mir in
dem großen Zimmer links eine
Wand durchziehen lassen, dann
gäbe das zwei gute Kinderstuben,
die ich ganz bestimmt brauchen
werde.

W.L. DOUGLAS
\$3.35 & \$4. SHOES
BOYS SHOES
\$2.00
\$2.50

THE LARGEST MAKER AND RETAILER OF MEN'S FINE SHOES IN THE WORLD.
"SUPERIOR TO OTHER MAKES."
"I have worn W. L. Douglas shoes for the past six years, and always find they are far superior to all other high grade shoes in style, comfort and durability." - W. G. JONES, 119 Howard Ave., Utica, N. Y.
If I could take you into my large factories at Brockton, Mass., and show you how carefully W. L. Douglas shoes are made, you would realize why they hold their shape, fit better, wear longer, and are of greater value than any other make.
CAUTION - See that W. L. Douglas's name and price is stamped on the bottom. - Take No. 28,000,000, if your dealer cannot fit you with W. L. Douglas shoes, write for Mail Order Catalogue, W. L. Douglas, Brockton, Mass.
FOR SALE BY
Eiband & Fischer.

E. HEIDEMEYER,
Händler in
Buggies, Carriages, Ambulancen, Geschirre, Sätteln u. s. w.
Gute Auswahl. Mäßige Preise.
Sprecht bei uns vor, ehe ihr anderswo kauft.

Comal Sprinas Nursery.
Die älteste deutsche Baumschule im Staate offerirt für dieses Jahr einen sehr großen Vorrath von Baumschul-Artikeln zu herabgesetzten Preisen. Wir ziehen und verkaufen solch große Zahl von Bäumen, Sträuchern, Bilanen, Blumenamen, usw., daß wir (Qualität in Betracht nehmend) billiger verkaufen können, als irgend eine andere Firma, und haben wir daher den Preis vieler Sorten, Bäume usw., herabgesetzt.
Wir verkaufen nur solche Sorten, die sich in unserer langjährigen Erfahrung als gut und profitabel erwiesen haben.
Schreibt uns die illustrierten Kataloge, er wird für 3 Cents Porto frei versandt. Adresse:
Otto Lohr,
New Braunfels, Texas.

JOSEPH FAUST, Präsident. GEORGE KNOKE, Vice-Präsident.
WALTER FAUST, Kassirer.
Erste National-Bank von Neu-Braunfels.
Kapital und Ueberschuß \$125,000.00
Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einlassungen prompt beorgt. Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.
Directoren:
Joseph Faust, George Knoke, H. Dittlinger, John Marbach, H. D. Gruene, H. G. Henne, Walter Faust.

N. L. PETRICH, Präsident. R. J. BOYLE, Louis SAUR, Vice-Präsident. WM. L. MARTIN, MAX SCHELPER, Sekt. und Schatzm.
Bauholz, Schindeln, Fenster, Thüren, Jalousien, Mouldings und Eisenwaaren für Bauzwecke.
Petrich-Saur Lumber Co.
Telephon 3030. 104 Lamar-Straße, San Antonio, Texas.
Sprechen Sie bei uns vor, wenn Sie bauen wollen. Unsere Bedingungen werden Ihnen passen.

Druckfassen jeder Art, deutsch und englisch, werden hergestellt in der Druckerei der Neu-Braunfelscher Zeitung.

Die Comal Sprinas Nursery...
Die ersten National-Bank...
Die Petrich-Saur Lumber Co...
Die Druckerei der Neu-Braunfelscher Zeitung...

Zur gefälligen Beachtung.

Die nächste Versammlung des Comal County - Verbandes des Deutschamerikanischen Nationalverbandes findet am dritten Sonntag im Februar nachmittags 2 Uhr im Courthouse zu Neu-Braunfels...

Achtungsvoll, Friedrich Hofheinz, Vorsitzender, G. F. Dheim, Sekretär.

Kleine Hände

Verleihen sich leicht - verbrennen, verfrühen oder schneiden sich. Man hat sofort Ballards Snow Liniment darauf; der Schmerz hört da auf und die Wunde heilt schnell und schön.

Eingekauft.

Begräbnisse.

Zudringliche sogenannte Freunde oder ungeliebte Gäste kann man in unserer Gesellschaft schon los werden. Aber da ist ein gewisser, meistens nicht ungeliebter Freund, der ganz anderer Art ist...

Plötzlich verstummt die Musik, die Tänzer stehen erschrocken da, und alle Freude ist zu Ende. Nur Weinen, Klagen und Trauern erfüllen den Saal.

Kommen. Wohl mancher junge Mensch ging gesund und froh von Hause fort und seinem Vergnügen nach, und er wurde als ein dem Tode Geweihter zurückgebracht.

Jeder Sterbefall veranlaßt Trauer. Hier stehen Eltern an der Wiege, dann am Grabe ihrer Kinder, die ihnen durch jene heimtückische Krankheit entzogen wurden.

Nicht die Trauergewänder, der Trauerflor, solche äußeren Reichen der Leidtragenden, sind immer Beweise ihrer Trauer.

Sterben und Trauer gehen dem Begräbnisse voran, aber die Trauer überdauert alle Ceremonien.

Die Bestattung der Toten ist so verschieden, wie die Verhältnisse der Menschen im Leben waren. Doch nicht jeder Verstorbene kann zur Erde bestattet werden.

Das solcher Aufwand gemacht, solche Pracht jetzt entfaltet werden muß, ist zum Gebrauch geworden, wenn man es nicht gerade mit dem Worte Mode bezeichnen will.

Damals, als Neu-Braunfels gegründet wurde, war eine schwere, eine traurige Zeit für die dort Schaffenden.

fein, und daher war ihre Zeit von allen möglichen Arbeiten in Anspruch genommen. Dazu kam noch die Sorge für die Kranken, und es waren deren viel.

So einfach wie die Häuser, die Hütten, waren, ebenso ärmlich konnte im Verhältnis auch nur die letzte Beihaltung eines Verstorbenen sein.

Fe r d. K e h l s r.

(Schluß folgt).

Nöthiges Wissen.

Neu-Braunfels sollten das Herannahen von Nierenleiden erkennen lernen. Die Symptome sind sehr deutlich: trüber Urin mit Bodenatz, unregelmäßig oder brechend, beständiges Rückenweh, jauchelnde auch Kopfweh und Schwindelanfälle; häufig allgemeines Abgespanntheit.

Bei allen Händlern zu haben. Preis 50c. Foster-Wilburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Ver. Staaten.

Eingekauft.

Seimathlos.

Drei gute Freunde saßen zusammen in später Stunde; Der Wein perlte goldig im Glase Und machte fleißig die Kunde.

Der Erste sprach frohlich: „Ich zeihe zum Viehhirn! Drum thut mir Weidheid,

Und leeret eure Gläser Auf meine herzliebste Maid!“

Sie ist ja die Schönste und Beste, Die je noch mein Auge gesehn, Und sollt ich sie verlieren, Ich müßte zu Grunde gehn!“

„Und ich,“ sprach der Zweite, ich zeihe In's theure Vaterhaus!

Drin sind zwei Augenpaare, Die schau'n nach dem Sohne aus. Und auch treue Herzen,

Die schlagen dort für mich, Und theilen meine Schmerzen, Und freuen mit mir sich!“

Und hab ich auch kein Viehhirn - Freund, ich beneid' dich nicht, Der Eltern treue Liebe, Die raubt mir keiner nicht!“

Der Dritte, der sah schweigend, Mit schmerzumflorten Blick, Das Haupt hernieder neigend, Und hörte die Träume von Glück:

„Ich habe kein Viehhirn, kein Vaterhaus, Kommt's leise aus seinem Mund, Das Schicksal stieß mich grausen hinaus

Und machte die Seele mir wund. Ich habe kein Heim, ich stehe allein, Denn längst schon verließ mich mein Mütterlein!“

Ihr könnt ja nicht ahnen wie weh das thut, Wenn unser Liebste im Grabe ruht,

Und wenn man auf Erden keine Heimath hat, Und ruhelos muß wandern, von Stadt zu Stadt.

Frau Henriette Suedtyng.

Geschüttelt werden

mag gut für die Trunks sein, aber bei Wechselfieber und Malaria ist es nicht gut. Man höre auf Chinin zu nehmen und nehme das richtige Mittel - Ballards Perline.

Der Komet und der Weltuntergang.

In den Chroniken des Menschen-

geschlechtes findet der Forscher bei allen Völkern sonderliche Vorstellungen über den Einfluß der Himmelserscheinungen auf die Gesetze der Menschheit.

Die Fortschritte, welche die Wissenschaften gemacht haben, haben nun freilich viel dazu beigetragen, die Furcht vor den Kometen zu lindern, aber sie ist auch heute selbst bei den hochstehenden Kulturvölkern noch nicht ganz verschwunden.

Einige Leute wollen wissen, daß das Ende der Welt am 18. Mai eintreten wird, an dem Tage, an welchem die Erde durch den Schweif des Halley'schen Kometen hindurchgehen wird.

Fa haben wir denn eine ganz stattliche Auswahl von Untergangsarten, und wenn uns die Entscheidung überlassen bliebe, würden wir jedenfalls für den Sauerstoff stimmen und ein Ende mit Freunden nehmen, wenn es denn einmal kommen muß.

Fast hätten wir eine andere Behauptung vergessen, die sich darin ausdrückt, daß der Schweif des Kometen aus Petroleum besteht. Dagegen könnte man sich schützen, wenn man am 18. Mai keine Streichhölzer entzündet und die feuerpeienden Berge mit Deckeln versieht, und über einen Petroleumregen würde Niemand arg klagen.

Wästen wir es zuverfichtlich, so könnte man sich danach einrichten und die Zeit bis zum 18. Mai möglichst nutzbringend verbringen. Jeder natürlich nach seinem Geschmac, und man dürfte wohl erwarten daß sogar die hohe Obrigkeit in diesem Falle Hinst gerade sein lassen und die Feuersfreunden der zum Tode Verdamnten nicht hören würde.

lohnt sich weiteres Arbeiten und Sparen und Sorgen nicht mehr, und das ist das Peinliche an der Situation. Man arbeitet ja so wie so nicht gern, aber die Geschichte wird ganz unheimlich, wenn man weiß, daß die Welt in wenigen Wochen verknallgas oder Petroleum zu Grunde gehen muß.

Unter den Umständen ist es wohl das Beste, wenn man bis zum 18. Mai sich weiter keine Gedanken macht, sondern abwartet, was geschieht. Bleibt die Erde bestehen, so schadet die Wartezeit nichts, und geht sie zu Grunde, nun, so kann man mit dem Gedanken aus der Welt gehen, seine Pflicht gethan zu haben.

Schwächliche, kränkliche Frauen.

Es ist schwer zu sagen, bei wie vielen Frauen allgemeine und Nervenschwäche, ungesunde Gesichtsfarbe usw. durch Verstopfung und Indigestion verursacht werden; Frauenärzte sagen, in 90 aus 100 Fällen.

Eine Prohibitions-Geschichte.

Ein Correspondent des „Siddings Volksblatt“ erzählt die folgende gelungene Geschichte:

Ein Mann kam nach einem mittelgroßen Städtchen, wo er zwei Geschäftsleute traf, die einen sogenannten „Feedstable“ führten und riesenhafte Geschäfte machten.

„Wie kommen Sie dazu, unter den Geschäftsleuten die Dame mit Grub und Ruß“ zu schreiben, Meyer?“

Alles Geld,

was einer verdient, geht oft zum Arzt und Apotheker, um Magen-, Leber- oder Nierenbeschwerden zu kurieren, die Dr. Kings New Life Pills prompt und billig heilen würden.

Entschuldigt.

„Wie kommen Sie dazu, unter den Geschäftsleuten die Dame mit Grub und Ruß“ zu schreiben, Meyer?“

„Ich war heute gerade bei besonders guter Laune!“

Fein herausgeholfen.

„Sie sind ja ein netter Held. Mir schwärmen Sie neulich vor, daß Sie mich zum Aufessen lieb haben, und meiner Freundin gegenüber haben Sie geftern geäußert, daß ich Ihnen ganz Wurft bin.“

Herz, Das stimmt, liebes Fräulein, Wurft esse ich für mein Leben gern.“

for ni's Alpenkräuter ist ein Heilmittel, welches die Probe eines über hundert Jahre langen Gebrauchs bestanden hat. Er reinigt das Blut, stärkt und belebt das ganze System...

Billigkeit gegen Qualität. Auf dem Nahrungsmittel-Gebiet darf man die Qualität nicht der Billigkeit opfern. Wirtschaftlich sein ist gut und recht; minderwertige Nahrungsmittel aber sind zu theuer um jeden Preis. KG BAKING POWDER ist ökonomisch-nicht billig. Versucht! Wenn's nicht das Beste ist zu jedem Preis, erhaltet Ihr Euer Geld zurück. JAQUES Mfg. Co. Chicago.

Stadtverhandlungen.

Montag Abend, den 7. Februar.

Zugegen waren Bürgermeister C. A. Zahn, die Stadtverordneten Benoit, Blumberg, Marbach, Henne, Meue, Orth, Koepfer, Moeller und Rohde, Sekretär Andrac, Schatzmeister Plumeyer, Collector Arnold und Wasserwerke-Superintendent Ulke.

Ein Besuch um ein elektrisches Licht vor Fr. Keiningers Geschäftslokal wurde an das zuständige Komite verwiesen.

Herrn W. F. Moeller wurde die Erlaubnis erteilt, auf dem alten Taylor-Platz am Katy-Gelände in der fünften Ward ein Lagerhaus für Gasolin und Öl zu errichten.

Dem Straßen-Comite wurden \$175, oder soviel davon wie nötig, bewilligt für den Bau einer Cementstein-Brücke über den Graben in der Kirchen-Straße, wo diese die Gomal-Straße kreuzt. Das Comite wurde beauftragt, die beiden Straßen vorher vermaßen zu lassen, um das richtige Niveau für die Brücke zu bekommen.

Der Bericht des aus den Herren F. Pompe, Chas. Floege und Wm. Schmidt bestehenden Bürger-Comites, welches die Bücher der städtischen Beamten geprüft hatte, wurde verlesen und angenommen; die Bücher waren richtig und in guter Ordnung.

Auf Antrag des Herrn Marbach wurde der Schatzmeister angewiesen, den vorhandenen Betrag in einem der Tilgungsfonds, der durch Abzahlung der betreffenden Schuld abgekauft ist, sowie die noch zu erwartenden Einkünfte dieses Fonds an den allgemeinen Fond zu übertragen.

Der Sekretär verlas hierauf die folgende Mitteilung von der Neu-Braunfelder Schulbehörde in Bezug auf den Vorschlag, die Schulsteuer-Rate von 25 Cents auf 15 Cents pro \$100 herabzusetzen: „An den Achb. Bürgermeister und Stadtrat der Stadt Neu-Braunfels.“

Wertbe Herren! In Bezug auf die vorgeschlagene Reduktion der städtischen Schulsteuer-Rate möchte der Schulrat achtungsvoll folgendes unterbreiten:

1. Bei unveränderter Steuerrate unter dem neuen Assessment würden die Jahreseinnahmen der städtischen Schulen ungefähr \$1700 mehr betragen, als die Ausgaben; vorausgesetzt, daß keine größeren Reparaturen nötig werden, keine Verbesserungen oder Erweiterungen im Lehrplan gemacht werden, und die Einkünfte aus anderen Quellen sich nicht vermindern.

2. Eine Zunahme der Einkünfte unserer Schulen ist aus mehreren Gründen wünschenswert. Unsere Schulen sollten mit dem allgemeinen Fortschritt im Staate Schritt halten. Die Notwendigkeit ausgeglichener Schulfacilitäten macht sich, wie anderswo, auch hier fühlbar. Mit genügenden Mitteln zur Verfügung, könnten Pläne für die Erweiterung und Verbesserung unserer Schulsystems vorteilhaft erwogen werden.

3. Wir haben in den letzten Jahren eine sehr schnelle mexikanische Bevölkerung bekommen, die in rascher Zunahme begriffen ist. Die Zahl der Mexikaner-Kinder im Schulalter beträgt schon mehr als hundert, und der Schulrat sieht sich jetzt der Aufgabe gegenüber, einen Schulplatz und ein passendes Gebäude für diese Kinder zu beschaffen. Stehen dem Schulrat ausreichende Mittel zur Verfügung, so kann diese Aufgabe in einer unserer Stadt würdigen Weise

gelöst werden, und ohne den Schulbezirk mit Schulden zu belasten.

4. Die übrigen Einkünfte unserer Schulen sind durchaus nicht so, daß eine sicheren, bestimmten Betrag gerechnet werden kann.

Das County-Schulgelb ist von Jahr zu Jahr weniger geworden, und wird auch fernerhin weniger werden, da die Käufer des County-Schullandes ihre Schuldscheine abbezahlen und das Geld in Securitäten angelegt werden muß, welche niedrigere Zinsen bringen, als diese Schuldscheine.

Aus ähnlichen Gründen und wegen der Zunahme der Kinderzahl im Staate werden auch die Einkünfte aus dem Permanenten Schulfond des Staates immer weniger werden.

Das „Assessment“ ist überall im ganzen Staate erhöht worden. Die Legislatur wird daher gewiß ebenfalls auf den Gedanken kommen, wegen der Erhöhung im Assessment die Staats-Schulsteuer-Rate zu reduzieren, gerade wie Ihr Achtbares „Board of Equalization“ auf den Gedanken kam, die Stadt-Schulsteuer-Rate zu reduzieren; und es ist recht wahrscheinlich, daß die Staats-Schulsteuer-Rate reduziert wird. Solchen Falles würde, bei einer gleichzeitigen Reduktion der Stadt-Schulsteuer-Rate, die Wirksamkeit unserer Schulen ernstlich beeinträchtigt werden.

Der Schulrat kann daher eine Reduktion unserer Stadt-Schulsteuer-Rate nicht empfehlen.

Achtungsvoll,
Der Schulrat,
per Joseph Faust,
Präsident,
und Harry Seele,
Sekretär.“

Nachdem noch das Schulrat-Mitglied G. F. Oheim in dieser Sache gehört worden war, beschloß der Stadtrat einstimmig, vorläufig keine Abstimmung über eine Reduktion der Schulsteuer-Rate anzunehmen.

Die an anderer Stelle als Anzeige veröffentlichte Verordnung betreffs Führung einer Statistik der Geburten und Todesfälle in der Stadt wurde hierauf verlesen und angenommen.

Der „Independent Telephone Company“ wurde die Erlaubnis erteilt, Drähte vom Plaza Hotel nach dem Courthouse zu spannen.

Das Comite für städtische Beleuchtung und das Park-Comite wurden instruiert, das Legen der elektrischen Drähte für die Lichtsäulen in den Anlagen auf der Plaza zu beaufsichtigen und darauf zu achten, daß die Drähte mindestens einen Fuß tief in die Erde gelegt werden.

Aus Schumannville.

Liebe Tante!

Ich muß mal wieder von mir hören lassen, sonst denken die Leser, ich sei schon abgereist aus diesem Sommerthal nach Wolfenbüttel, und dann möchten einige meiner besten Freunde vor Leid plagen; — ein Unglück, das ich nicht auf dem Gewissen haben will. Einige haben schon gedroht, die Zeitung abzustellen, wenn ich nicht mehr schreibe, und es bleibt mir wohl nichts anderes übrig, als die Bleifeder zu ergreifen um Dir einige Zeilen zu schreiben.

Am 21. Dezember hatte Mutter Erde wieder einmal ihre Wanderung um Frau Sonne vollendet. Wir sind auch mit herum und, wie vorauszu sehen war, ist der Ballen vom Ader nicht voll geworden; zwei Bit wollen die Ballenwibel auch nicht bezahlen, und das ist der Grund, weshalb meine erste Million noch nicht voll ist. 's ist, wie Onkel Sam sagt; der Esel, der den Haier verdient, kriegt ihn nicht.

Es ist mir eine große Ehre, daß unser lieber wendischer Onkel Henry in der nächsten Wahlcampagne für mich arbeiten will. Bei solcher Unterstützung kann es nicht fehlen; da kann ich die Flugmaschine sparen. Einige gute Leute können es nicht abwarten, mich fliegen zu sehen; ich mag aber nicht; nun wollen sie mich mit „high life“ begießen, damit ich verdaue. Ich werde es machen, wie die Zeitungsleute — nichts merken.

Vor Weihnachten hatte ich das Vergnügen, meinen Kollegen, den Millionär Christmann Bauer von Karnes City wieder zu sehen. Ich hatte ihn ein halbes Menschenalter nicht mehr gesehen und wenn er nicht durch glaubhafte Zeugen bewiesen hätte, daß er es war, dann hätte ich es nicht geglaubt. Am besten wäre es, wenn wir beiden unser Kapital zusammenlegten; wir könnten dann Weizen aufkaufen, wenn er billig ist, den Armen das Brot verteilen, und wenn dann die Million voll wäre, dann könnten wir teilen. Ich wäre gleich dabei, ob der Christmann will, weiß ich nicht; vielleicht überlegt er sich den Vorfall.

Gevatter Langbein und Tante Voigt haben uns diesen Winter wieder fleißig heimgesucht. So viel ich erfahren konnte, haben sie in folgenden Familien folgendes hinterlassen: Bei Mister Scholl und Edwin Duelm, je einen strammen Erbprinzen; beim Habermann einen dicken Prinzen; bei Albert Altwein ein Mägdelein. Außerdem waren sie noch bei einer Familie Schrey in der Nähe von Schumannville und haben einen Erbprinzen hinterlassen. Beim Habermann waren sie zum letzten Mal; als der Onkel zum ersten Mal da war, versprach er noch achtmal zu kommen, und als er das neunte Mal da war, sagte er: „Du kannst nun zurüde sein, ich habe mein Versprechen gehalten; andere Leute wollen auch was haben. Da ist zum Beispiel der A. Altwein, der will zwei Dupend haben — aber nicht von Pappe!“

Wenn man nicht wüßte, daß der Nordpol entdeckt ist, so würde man es an dem Wind merken, welcher den ganzen Winter weht. Ich bin noch nicht auf dem Nordpol gewesen, aber gesehen habe ich ihn schon. Als ich im Oktober in San Antonio war, da war er ausgeföhrt. Man konnte noch die Spuren im Schnee sehen, welche Cook und Beary hinterlassen haben. Die Stange, welche Cook aufgepflanzt hat, hängt dick voll Eis; sehr viel Eis da droben, und noch mehr Wasser. Wenn in Texas nur halb so viel Wasser wäre, und wenn es am Nordpol nur halb so warm wäre, wie hier, dann wäre es nochmal so schön auf der Welt.

Als ich in San Antonio war, hatte ich die Ehre, den Rogers Rancher Dichter Carl Kirchhof kennen zu lernen. Er ist jetzt Großgrundbesitzer; einen Hof hat er auf Rogers, den andern auf Cable Ranch; zum Dichten hat er keine Zeit mehr.

Ich hatte große Kofinen im Kopf und wollte gleich die ganze Cable Ranch kaufen, aber die Trauben hingen zu hoch; da sagte ich: „Die sind mir zu sauer!“ — Eine gute Ausrede ist immer Geld werth.

Als großen Uebelstand möchte ich noch zur Sprache bringen daß man die Briefkastenschlösser mit einer Haarnadel öffnen kann. Das muß „annerscht“ werden. In dem ich Dir zum neuen Jahre 1000 neue Messen wünsche, verbleibe ich noch lange
Dein
Schumannviller Kesse.

* In der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag wurden aus dem Postamt zu Kingsbury für ungefähr \$375 Ein- und Zweicentmarken, sowie etwas Paargeld gestohlen. In der Nähe von Sullivan, fünf Meilen östlich von Kingsbury, wurde am Freitag Mittag ein Mann verhaftet, der für \$14 Briefmarken und \$25 Kleingeld bei sich hatte und behauptet, daß er und ein anderer Mann diese Marken und das Geld aus der Postoffice genommen haben. Zwei andere Männer, die ebenfalls Briefmarken bei sich hatten, wurden in der Nähe von Luling abgefaßt. — Aus Glynn's Store in Kingsbury war zur selben Zeit eine Quantität Whiskey, und aus einem benachbarten Barbierladen eine Anzahl Rasirmesser gestohlen worden. Der bei Kingsbury verhaftete Fremde hatte auch die Rasirmesser bei sich. Einer der Gefangenen behauptet in Beaumont zu Hause zu sein; die beiden andern weigern

sich irgend welche Auskunft über sich zu geben. Alle drei wurden nach Seguin in's County-Gefängnis gebracht.

* Von der \$50,000-Bondausgabe von Caldwell County ist jetzt die Hälfte verkauft. Das Geld soll für Strafenarbeit verwendet werden, mit welcher sofort begonnen werden soll.

* Seitdem der Lockhart Zweig der „Union Trust Company“ den Betrieb einstellt hat, spricht man in Lockhart von der Gründung einer Staatsbank.

* An Stelle des verstorbenen Herrn D. B. Daily hat die Commissioners' Court von Days County Herrn Gus. Cook als Friedensrichter von Precinct No. 1 ernannt.

Schmerzen
Beinahe alle Frauen machen tragend einmal Schmerzen durch, verursacht durch die ihrem Geschlechte eigenen Uebel. Ist Ihr Leiden noch im Bilden, beugen Sie seiner Entwicklung vor mit Cardui. Haben Sie jahrelang gelitten, nehmen Sie

CARDUI
Frau L. Ellis, New Hartford, Iowa, schreibt: „In den letzten 24 Jahren litt ich an Gebärmutterleiden, und in Folge an furchtbarer Nervosität, Schmerz in der rechten Seite, im Rücken — genug um lebensüberdäufig zu sein. Kräfte und Medizin halfen mir nicht. Schließlich fing ich mit Cardui Wein an. Jetzt bin ich völlig kuriert. Alle Frauen, die ebenso leiden, sollten Cardui versuchen.“
Ueberall zu haben. E 44

Geschäfts-Gröffnung.
Meinen Freunden und dem geehrten Publikum zur gefl. Kenntnissnahme, daß ich in Hampes Gebäude in der Seguin-Straße einen Bier-Saloon eröffnet habe. Güter Lunch morgens und nachmittags. Familienzimmer in Verbindung.
Achtungsvoll,
187
Moris Mergelc.

Dr. Theodore W. Askew.
Praxis beschränkt auf
Augen, Ohren, Nase und Hals.
Sprechstunden 10 bis 12 und 2 bis 5.
439 Moore Bldg., San Antonio, Texas.

Sofort verlangt,
Aler im Geschäft von F. W. Schmidt.
187

Zu verkaufen.
Mein Wohnplatz in der Gomalstadt, mein Geschäftsgebäude an der Ecke der Plaza, und 555 Ader Land in Alacofa County. H. Streuer, Neu-Braunfels, Tex. 187

Zu verkaufen.
Ich habe das Photographengeschäft des Herrn D. D. Klenz gekauft und werde dasselbe weiterführen. Gute Arbeit garantiert. A. Hildebrandt. 167

Großer Masken-Ball
in
Smithsons Valley
Samstag, den 12. Februar.
6 Preise werden verteilt; 3 für die drei besten Herrenmaaslen und drei für die drei besten Damenmaaslen.
Freundlichst ladet ein
E. H. 187

Erhaltet Euer Eigentum.
Texaco Roofing schützt den Inhalt Eurer Gebäude vor jeder Witterung.
Leicht zu legen — dauerhaft — garantiert.
Nähere Auskunft wird gern erteilt.
Nur verfertigt von
THE TEXAS COMPANY.
Hauptquartier: Houston, Texas.
W. F. Moeller, Agent für Neu-Braunfels, Texas.

Seekah' Opernhaus
Sonntag Abend, den 13. Februar.
Jährliches Engagement des ausgezeichneten Komikers
ALBERT TAYLOR
und seiner eigenen Gesellschaft mit der vortrefflichen Schauspielerin
Frl. Nell Paul
in der gelungenen Gesellschafts-Komödie
"My Father's Son".
Eintritt für Kinder 25c, für Erwachsene 50 und 75c. Sige können jetzt im Opernhause referiert werden.

Großer Maskenball
in
Goodwin
Samstag, den 19. Februar.
Die gute Preise werden verteilt.
Freundlich ladet ein
H. D. Gruene.

Großer Maskenball
in der
Sweet Home Halle
Samstag, den 19. Februar.
Eintritt 25 Cents. Mehrere gute Preise werden verteilt. Jeder ist freundlichst eingeladen.
Reinarz & Schwab.

Großer Maskenball
in
Matzdorff's Halle
Samstag, den 12. Februar.
Anfang punkt 7/8 Uhr; Demaskierung 1/2 nach 9 Uhr.
Die Preise werden verteilt für die besten Masken. Die Preise werden vom 5. Februar an in einem Schaufenster bei Pfeuffer, Hellmann & Co. ausgestellt sein.
Freundlich ladet ein
Oberkampf & Schreier.

Großer Maskenball
in
Biegenhals' Halle
Samstag, den 12. Februar.
Die immer, werden gute Preise verteilt.
Freundlich ladet ein
W. Biegenhals & Co.

Großer Maskenball
in der Halle des
Leutonia Farmervereins
Samstag, den 12. Februar.
Freundlich ladet ein
Der Verein.

Großer Maskenball
in der
Cutoff Schützen-Halle
Samstag, den 12. Februar.
Freundlich ladet ein
Der Cutoff Schützen-Verein.

Großer Maskenball
in der früheren
Barbarossa Halle
Samstag, den 12. Februar.
Fünf Geldpreise gelangen zur Verteilung.
Freundlich ladet ein
F. Mattfeld & Co.

Großer Ball
in der früheren
Willenbrocks Halle
Samstag, den 19. Februar.
Freundlich ladet ein
Geo. A. Fischer.

Großer Bürger-Ball
zur Feier des 16. Geburtsstages der
Albert Kupfer-Koge No. 106,
D. v. H. S. zu
Clear Spring
Samstag, den 19. Februar.
Jetermann willkommen!
Das Comite.

Zu verkaufen.
Zwei gute junge Arbeitsspinner, 16 Hand hoch. Näheres bei Ebas. Trappe, Neu-Braunfels, Texas, R. F. D. Route 1.

Farm zu verkaufen.
Meine Farm enthaltend 140 Ader, davon 40 Ader in Kultur, das übrige Pasture in guter Feuz. Nähere Auskunft erteilt Emil Werberfer, Fishers Store. 167

E. W. Neuje,
Thierarzt und Thier-Zahnarzt.
Wohnung 2 Meilen südlich von Neu-Braunfels. Jeden Mittwoch und Samstag den ganzen Tag in Stippel Viehhal. 167

Zu verkaufen:
Der Neu-Braunfelser Schützenplatz in der „Point“ ist als Orangerie oder in Pflanzeln zu verkaufen. Näheres bei E. B. Pfeuffer oder Gus. Reisinger, Neu-Braunfels, Texas. 167

Seheier zu verkaufen
von Mammoth Bronze-Platen, \$1.50 für 11.
Mrs. Henry Zuehl, Zuehl, Texas. 167

Zu verkaufen:
Land, Lots und Häuser.
Chas. Borchers, Neu-Braunfels.

Zu verkaufen,
die Hornhöfel - Gin, ungefähr 9 Meilen von Neu-Braunfels, billig und zu leichtem Bedingung. Dieses ist erstklassiges Eigentum, in ausgezeichnetem Zustande, macht gute Geschäfte. Nähere Auskunft erteilt der Eigentümer J. E. D. D. o r n e, Marble Falls, Texas. 327

Bäume! Sträucher! Pflanzen!
Wir haben dieses Jahr einen sehr großen Vorrath an Baumzuchtwaare, alles für den Obst- und Blumengarten, zu den billigsten niedrigen Preisen. Unsere nicht-mehrbestimmten Obstbäume, das ist „das Ding“, solche wollen Sie pflanzen.
Zimmergrüne, Zierbäume und immer-Grüne Pflanzen eine Spezialität. Neuer Katalog, frei.
A. W. Steubring, Neu Braunfels, Texas.

Dr. E. A. Cenert,
deutscher Zahnarzt.
Stets zu finden über Pfeuffer, Hellmann & Co.'s Store.
Sonntags von 9 bis 12 Uhr offen.

W. H. Gerlich,
der „Bicycle Doktor“.
Racyle, Hudson und Miami Bicycles. Ausstattungs-vorräthe für Fahrräder und Automobile. Fischgeräte. Edison-Photographen und Records. Sachverständiger Reparaturarbeit an Fahrrädern, Automobilen, Revolvern, Nähmaschinen, Schiffseln und Schloffen.
10 Jahre Erfahrung.
Alle Arbeit garantiert. Telephon 61.

Bicycle Shop.
Reparaturen prompt und auf das Sorgfältigste ausgeführt. Alles, was man für ein Bicycle braucht stets vorräthig. Neue und Zweiter-hand Bicycles stets an Hand.

Billiges Land.
Wir haben 400 Ader gutes schwarzes Hoganslow-Land im Gaynes oder geteilt zu verkaufen. Liegt an der Castroville Road nahe der Stadt San Antonio; deutsche Nachbarschaft. Preis \$30; leichte Bedingungen. Nähere Auskunft erteilt Roberts & Patterson, Walker Bldg., San Antonio. 167

Zu verkaufen,
Die Farm von H. Leonhardt bei Brant, Texas, gut eingerichtet, 2 Meilen von Elm, 8 Meilen von San Antonio. Wegen näherer Auskunft wende man sich an Billenbrock Bros., 315 National National Bldg., San Antonio, Texas oder an den Eigentümer. 187

Bird Saloon.
Gruene's Gebäude, Ecke San Antonio- und Castell-Straße.
Neue Einrichtung, die besten Getränke, Local und Cigarren, aufmerksam und freundliche Bedienung. Um geneigten Zuspruch bitten

D. Baetge
und Paul Lindemann
Billig zu verrenten.
Großes Storgebäude nebst Wohnhaus mit 5 Zimmern bei
Ed. Altes, Redwood, Tex. 15 61